

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

222 (23.9.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-508803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-508803)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Mäternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM. ausgl. Bestellgeld, Ausgabe A 2.25 RM. monatlich, Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpfl., Ausgabe A 10 Rpfl., Familienanzeigen 10 Rpfl., auswärts 20 Rpfl., Restklamen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rpfl., auswärts 65 Rpfl.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 222

Dienstag, den 23. September 1930

44. Jahrgang

Vor der Kabinettsitzung.

Volkspartei lehnt sich nach Naziverbrüderung.

(Berlin, 23. September, Radiodienst.) Die für heute nachmittag 4 Uhr angelegte Kabinettsitzung hat die Aufgabe, die mit der Beratung der Gesetzesvorlagen, die dem neuen Reichstag vorgelegt werden sollen, die Grundlagen für die Besprechungen zu liefern, die der Kanzler mit den Führern der Parteien haben wird. In den Kreis dieser Besprechungen sollen, wie von unterrichteter Seite verlautet, alle Parteien einbezogen werden, von denen man viel leicht annehmen kann, daß sie zu sachlicher Mitarbeit bereit sind. Der Kanzler wird also außer mit den hinter der gegenwärtigen Regierung stehenden Parteien bestimmt mit den Sozialdemokraten verhandeln. Man nimmt an, daß die Condi-

rungen sich auch auf die Rechtsopposition erstrecken werden.

Interessant ist hierzu eine Auslassung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ (Deutsche Volkspartei), in der es heißt: „Es bedeutet dies, daß die Wähler der Mittelparteien, die immer wieder mit den Nazis zusammengegangen sind, einen Denkzettel gegeben haben, den sie nicht — bei Strafe ihrer völligen Vernichtung — vergessen dürfen. Die Regierung hat die Pflicht, diese Entgehung des Volkes anzuerkennen und sich im neuen Reichstag auf die Koalition Zentrum-Nationalsozialisten zu stützen, wodurch sie eine klare Mehrheit von 351 gegen 219 Stimmen erhält.“

Auto unterm D-Zug.

Frau und zwei Kinder getötet.

Wie aus Verheim (Westfalen) berichtet wird, wurde auf der Bahnstrecke Verheim — Wesp ein Kraftwagen, in dem sich die Frau eines Fabrikdirektors aus Apeldorn mit ihren beiden Kindern befand, beim Ueberqueren eines Bahnhügelganges von einem mit voller Geschwindigkeit herankommenden D-Zug erfasst und 300 Meter mitgeschleift. Die Frau wurde durch den Zusammenstoß 20 Meter weit geschleudert und auf der Stelle getötet. In den Trümmern des Wagens lagen die beiden Kinder, von denen das achtjährige Mädchen bereits tot war, während der fünfjährige Knabe bald darauf starb.

Unfälle in aller Welt.

Stürme an der französischen Küste erforderten dreißig Todesopfer.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurden gestern beim Bau eines Stauwerks in der Nähe von Grenoble drei Arbeiter verunglückt. Bisher konnte nur die Leiche des einen von ihnen geborgen werden. — Die Stürme der letzten Tage haben an der französischen Küste nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen 30

Tote, zumeist Fischer, gefordert. — Eine weitere Meldung aus Paris belegt, daß gestern Abend bei Châlons-sur-Saone ein Auto von einem Schneeflug erfasst und getrimmert wurde. Hier der Meteorologen fanden dabei den Tod, zwei weitere wurden schwer verletzt.

förderkorbunglück in Frankreich.

Neunzehn Bergleute verletzt.

(Paris, 23. September, Radiodienst.) In einem französischen Bergwerk stürzte heute früh ein Förderkorb bei der Einfahrt in einen Schacht ab. Sämtliche 19 Insassen des

Förderkorbes wurden verletzt. Vier von ihnen haben sehr ernste Verletzungen davongetragen.

Mahlzeit zwischen Leichen.

Alter Zuchthäusler hat sich eine Kirchhofsgruft als Wohnung eingerichtet.

(Meldung aus Mitein.) Auf dem Hauptfriedhof von Mitein in Westfalen beobachtete der Totengräber des Nachts einen

älteren Mann, als er im Innern einer Familiengruft verweilte. Die alarmierte Polizei forschte nach und entdeckte den Mann im Innern der Gruft, wie er gerade auf einem gemauerten Sockel zwischen sechs Sägen eine opulente Mahlzeit verzehrte. Es schloß auch nicht an Wein, Zigarren und Zigaretten. Der Mann versuchte zu fliehen, konnte aber festgenommen werden. Bald stellte sich die Persönlichkeit des geheimnisvollen Leidensgenossen heraus: es war ein bereits mit 25 Jahren Zuchthaus vorbestrafter Mann namens Friedrich, der sich ganz offenbar in der Gruft, in der man ihn entdeckt hatte, ein Versteck für seine Einbruchsbente geschaffen hatte.

Der Wärter im Theater.

Am Ende einer Vorstellung im Lübecker Stadttheater wurde mitten aus dem Publikum heraus ein Schlachter Karren verhaftet, der vor zwei Tagen den Rentner Lüdmann in Preetz (Hollstein) überfallen, ermordet und beraubt hat. Der verhaftete Wärter trug die Wertpapiere des Ermordeten bei sich.

Das Daimond in Amerika verhaftet. In Philadelphia ist gestern der aus Deutschland ausgewiesene Verbrecherkönig Joe Diamond eingetroffen. Er wurde sofort als verdächtige Persönlichkeit verhaftet.

Kasschpieler in Joppat. Im Spielkasino Joppat wurde ein Kasschpieler ausgehoben, durch das laufende falsche Fünftuldenstüpf in Umlauf kamen. Die zwei Hauptverdächtigen konnten verhaftet werden.



General Adam, der bisherige Chef des Truppenkommandos 1, ist als Nachfolger Generals Hammerstein zum Chef des Truppenamts ernannt worden.

Prozeß Wessel.

Der neueste deutsche Sensationsprozeß. — Das blutige Geheimnis um Ali Höhler.

Eigenbericht aus Berlin. Berlin-Moabit hat seinen ganz großen Tag. Man richtet festzuhalten am laufenden Band, vor sämtlichen drei Schwurgerichten stehen große Fälle zur Aburteilung. Das Hauptinteresse der Zuhörerinnen, die am Montagmorgen den Saal des Schwurgerichts 3 geradezu stürmen, konzentriert sich auf die 17 Kommunisten und Kommunistinnen, die wegen des Mordes an dem Studenten Horst Wessel, des Sturmtruppführers der Nationalsozialisten, unter Anklage stehen.

„Ali“ will auspaden.

Schon der erste Tag der Verhandlung wirkt sehr interessante Streiflichter nach beiden Seiten. Horst Wessel und seine auf Strafenkampf gedrückten Untergebenen waren bestimmt keine Engel, seine Killer aber auch nicht. Der Prozeß enthält keine besondere Note durch das Geheimnis, das den Mörder „Ali“ Höhler umwittert, den Mann, der die Schüsse auf Wessel auf dem Gewissen hat. Von Höhler wird erzählt, daß er über das rätselhafte Fallentstehen durch die SPD-Leitung sehr empört sei und

des 2. Januar. Frau Salm, die übrigens angibt, sich auch nie um Politik gekümmert zu haben, schloß, welche Unannehmlichkeiten sie mit Wessel gehabt habe, von dem sie dauernd schikaniert worden sei. Er habe ihr trotz wiederholter Aufforderung, keine Hilfe begehrt und von früh bis in die tiefe Nacht, manchmal bis um 5 Uhr morgens, Beräumungen seiner politischen Freunde in ihrer Wohnung abgehalten. Selbst um 5.30 Uhr hätten die Nazis noch ihre Lieder gesungen. So sei ihr das Leben direkt zur Hölle geworden und sie habe sich in dem kommunistischen Parteifunktor von Bar an mehrere Freunde ihres Mannes um Hilfe gewandt. Frau Salm ist dann mit den Angeklagten Höhler, Kaufstuf und Küder in ihre Wohnung zurückgegangen, um einmal mit Wessel „kraxeln“ zu reden. Später kam auch die Angeklagte Else Gohn mit einem gewissen Walter Sandbroski heraus. Nun scheint das Drama nach sehr planmäßiger Vorbereitung seinen Lauf genommen zu haben. Höhler entschloß sich in der Küche seinen Revolver und ging auf Wessels Zimmer zu, in dem sich der Student mit seiner Geliebten und noch einem anderen Mädchen fand. Eine Gohn stellte sich, so erklärte Frau Salm, vor die Küchentür, während Höhler mit zwei Komplicen, die ebenfalls entführte Revolver gezogen hatten, in Wessels Zimmer stürzte. Blühlich fielen mehrere Schüsse....

Ab heute: Der neue große Roman!

deshalb beabsichtige, bei seiner Vernehmung gewaltig „auszupacken“. Die Verhandlung leitet unmissig und mit offenbarem Willen, die sehr explosive Stimmung im Gerichtssaal zu entfrachten, Landgerichtsdirektor Zolk, dessen porträtistischer Barst wie eine Fahne des Friedens zwischen den feindlichen Lagern weht; Anklagevertreter ist Staatsanwaltschaftsrat Fischer, dem von Zeit zu Zeit der Moabit-Experte für politische Prozesse, erster Staatsanwalt Köhler, privatim assistiert. Für Rechtsanwält Frey, der in letzter Minute die Verteidigung des Ali Höhler niedergelegt hat, wohl weil er politische Unannehmlichkeiten befürchtet, ist der sozialistische Rechtsanwalt Apfel, Edelkommunist mit stark bourgeoisen Vorzeichen, eingeföhrt. Weiterhin verteidigen die Rechtsanwält Herber Kuchs, Dr. Löwenthal, Frau Benjamin und der alte Justizrat Brob.

„Ali“ will auspaden. Schon der erste Tag der Verhandlung wirkt sehr interessante Streiflichter nach beiden Seiten. Horst Wessel und seine auf Strafenkampf gedrückten Untergebenen waren bestimmt keine Engel, seine Killer aber auch nicht. Der Prozeß enthält keine besondere Note durch das Geheimnis, das den Mörder „Ali“ Höhler umwittert, den Mann, der die Schüsse auf Wessel auf dem Gewissen hat. Von Höhler wird erzählt, daß er über das rätselhafte Fallentstehen durch die SPD-Leitung sehr empört sei und

Haß bis in den Tod.

Aber lassen wir Frau Salm weiter erzählen. „Ich wurde bleich und stürzte entsetzt in das Zimmer, wo ich Wessels angezogenen liegen sah. Anwohner war Höhler in die Küche geeilt, und hatte ausgezert gerufen: „Nun aber alles schnell raus und nach Hause“. Dann eilte die Kommunistin die Treppe hinunter. Wenig später kamen Wessels Freunde und ich sah, wie Frau Salm ein Bündel, die Leiche Wessels, eine Wirtin in der Hand hielt. Ich wollte den in der Nähe wohnenden Arzt Berger holen, aber ein Nationalsozialist hielt mich an der Hand fest und rief: „Unterstehen Sie sich! Das ist ja ein Jude! Der hat unsern Wessel nicht anzurühren.“ Und Wessel selbst, der noch bei vollem Bewußtsein war, sagte zu mir: „Kommen Sie mir ja nicht mit dem Juden, den schmeiß ich die Treppe hinunter, daß er das Genick bricht!“

Die Nazi-Hölle bei Frau Salm.

Frau Salm, eine etwas verweinte, unscheinbar aussehende Frau mit listigen Bewegungen und müder, resignierter Stimme, wird als erste Angeklagte vernommen und schildert, mandmal von erstlichem Schlußsätzen an Reden verhindert, den verhängnisvollen Abend

Die SPD. will fälschen.

Sehr interessant ist, was Frau Salm über einen Zettel aussagt, den sie einen Tag nach der Tat erhalten hat und in dem sie angefordert wurde, schnell zu einer wichtigen Rückfrage in die kommunistische Parteizentrale, das Karl-Liebknecht-Haus am Bülowplatz zu kommen. Hier sei sie von einem Herrn mit einer riesigen Hornbrille empfangen worden, der ihr mitgeteilt habe, daß Wessel ein Zuhörer sei und daß Höhler der gleichen ehrenwerten Zutritt angedehre. Die

Der Mord an dem Nationalsozialisten Wessel vor dem Schwurgericht.



Links: Die Verhandlung im Schwurgericht Berlin-Moabit, während einer Frage des Verteidigers Dr. Kuchs. Im Hintergrund der Angeklagte Höhler (1) und Frau Salm (2), die Anklägerin der Lat. — Rechts: Der Nationalsozialist Boris Wessel.

Wittat sei eine völlig amorphöse Sache und nichts weiter als ein Eiferlüstertum zwischen zwei wildgeordneten Akteuren. Die rote Farbe werde die Sache auf jeden Fall zu entscheiden, damit die Kommunistische Partei nicht mit dieser dummen Affäre belastet werde.

Janbrowski als Fernrichter.

Der wegen Unterschlagung vorbestrafter Max Janbrowski, kommunistischer Funktionär und Kassierer jener Sturmabteilung Witte deren Leute den Anschlag auf Weisel ausgeführt haben, soll im Restaurant Wör und auch in der Wohnung der Frau Salm gefasst haben. ... Der auch nur eine Silbe verrät, bekommt eine Kugel in den Kopf! Janbrowski mit erregt: „Das stimmt nicht, das ist nicht wahr!“ Frau Salm: „Doch, ich habe es von meiner Schwiegermutter auch bestätigt erhalten.“

Kotainoffaffäre in Frankfurt. Schweizer Fußballmeister verhaftet. - Die schlimmen Streiche der Betty Gerhardt.

(Meldung aus Frankfurt a. M.) Mit einer Raubgastaffäre, in die auch der bekannte Schweizer Fußballspieler P. A. G. verwickelt ist, beschäftigt sich seit einigen Tagen die hiesige Kriminalpolizei. Am Donnerstag wurde in einem Tanzlokal eine zwanzigjährige gewisse Betty Gerhardt verhaftet, die in Kotainoffstreifen eine bekannte Persönlichkeit war. Auf die belästigenden Auslagen der Gerhardt wurde dann auch der Provinz einer Apothekereisenkommission, von dem sie ohne ärztliches Rezept Kotainoff erhielt und der auch an andere Personen Kotainoff ausgehändigt haben soll. ... Die Gerhardt vermittelte wiederum das Raubgastaffäre an P. A. G., der ebenfalls verhaftet wurde. P. A. G. soll außerdem seine Wohnung zur Verfügung gestellt und Jugendliche im Raubgastaffäre an die Gerhardt verpackt haben.

Der Aufruf des Reichsbanners.

Die Führung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erläßt folgenden Aufruf nach den Wahlen. ... Wie der wie in den Jahren vor der Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Goldlichen Mächte-Gemeinschaften ihre Zeit für gekommen, weil die politische Unmündigkeit und Unvernünftigkeit wähen, es ist möglich, durch Schenkungen der Führe des Reichsbanners wieder die demokratische Republik die ganze Volk der Reichsbanner und Reichsbannerstreife aus Deutschlands Grenzen zu verschleppen. ... Die Führung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erläßt folgenden Aufruf nach den Wahlen.

Dänemarks berühmteste Tänzerin begeht Selbstmord.



Eina Lassen, die berühmte dänische Tänzerin, Prima Ballerina der Kopenhagener Oper, hat, wie gemeldet, aus unbekannten Gründen Selbstmord verübt. Sie war erst kürzlich von Reinhardt nach Berlin verpflichtet worden, wo sie demnächst auftreten sollte.

die auch die Worte gehört hat: „Wer irgend etwas verrät, wird zum Hängemattensoldat.“ Was ist eine „proletarische Abreibung“? Darüber wird Max Janbrowski befragt. ... Was ist eine „proletarische Abreibung“? Darüber wird Max Janbrowski befragt. ... Was ist eine „proletarische Abreibung“? Darüber wird Max Janbrowski befragt.

Diebstahl auf der „Zooika“.

Auf der Berliner Internationalen Vorkriegsausstellung „Zooika“ in Marmorpalast des Zoologischen Gartens wurde einem Sammler ein wertvolles Auswahlstück mit altschönen Werten gestohlen.

Zum Wesselfprozess.

Aus Berlin wird heute mittag gemeldet: In der Sitzung des Erziehungsausschusses des Studentensportvereins wurde heute der Hauptangeklagte W. Wesself vernommen. ... Auf der Berliner Internationalen Vorkriegsausstellung „Zooika“ in Marmorpalast des Zoologischen Gartens wurde einem Sammler ein wertvolles Auswahlstück mit altschönen Werten gestohlen.

Unsere tägliche Erzählung: Goldtopafe von Colombo.

Stätze von Peter Matthews. (Nachdruck verboten.) „Wie könnte mir so etwas passieren!“ sagte Mynheer Cornelius. Er ruhte in einem sanft wogenden Deckstuhl und blickte über die Yachting hinaus auf die See. ... Die übertriebene hohe Summe, die der Hindu forderte, entludte ihn nur ein kleines bisschen. Auch er verstand die Kunst des Bluffens. Er machte ein Gegenangebot, und nach endlosem Handeln erstand er den Stein zu einem ganz vernünftigen Preise.

Kaumwäcker verurteilt.

Berlin, 23. September. Radiobienst. Wegen des am 26. Februar verübten Raubmordes an der Klavierlehrerin Zimmer wurden gestern die beiden Angeklagten Ganski und Dijk zu je 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. ... Der indische Gesandte aus Kanton.

Der Morbanschlag der Pflanzengärtner.

In Eckling am Emssee (Oberhannover) wurde die 58jährige Hausangestellte Katharina Kolbe verhaftet, die ihren Arbeitgeber, einen Gastwirtsehepaar, angeblich Salzlake in die Speise gemischt hatte, um es zu vergiften; das Ehepaar erkrankte schwer.

Die indische Gesandte aus Kanton.

Zu den Nachrichten über die wunderbaren Fähigkeiten der indischen Propheeten Leszen Laika weiß die „Dienste des Morgenpost“ zu berichten, daß ihr diese „Propheetin“ nur zu gut bekannt ist. Die Leszen Laika gab vor einigen Jahren in Beuthen ein Galla. ... Die indische Gesandte aus Kanton.

Noch ein Sensationsprozess.

Reichswehroffiziere als Nazis.

(Leipzig, 23. September. Radiobienst.) Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Prozess gegen die drei nationalsozialistischen Reichswehroffiziere Scheringer und Ruden aus Ulm und Wendt aus Aasel. ... Die Angeklagten erklärten sich als nicht schuldig. Zu den in der Anklageschrift enthaltenen Vorwürfen erklärte heute als erster Leutnant Scheringer: „Es war nicht ein momentanes Mißverständnis, das uns befallen hatte, sondern wir fühlten, das ist die Stimmung, die sich schon über Jahre hindurch in ganzen Reichsheer bemerkbar gemacht hat und die unsere ganze Auffassung auch befruchtete.“ (Der Prozess dauert an.)

Nimzowitsch als Sieger des großen Schachturniers in Frankfurt am Main.



Nimzowitsch gewann bei dem großen internationalen Schachturnier in Frankfurt am Main den ersten Preis. Er ging aus dem Turnier mit 9 1/2 Punkten als Sieger hervor.

Vor dem Berliner Schwurgericht begann ein politischer Sensationsprozess, in dem mehrere Nationalsozialisten angeklagt sind, bei dem mehrere Nationalsozialisten angeklagt sind, bei dem mehrere Nationalsozialisten angeklagt sind, bei dem mehrere Nationalsozialisten angeklagt sind.

Diebstahl auf der „Zooika“.

Auf der Berliner Internationalen Vorkriegsausstellung „Zooika“ in Marmorpalast des Zoologischen Gartens wurde einem Sammler ein wertvolles Auswahlstück mit altschönen Werten gestohlen.

Zum Wesselfprozess.

Aus Berlin wird heute mittag gemeldet: In der Sitzung des Erziehungsausschusses des Studentensportvereins wurde heute der Hauptangeklagte W. Wesself vernommen. ... Auf der Berliner Internationalen Vorkriegsausstellung „Zooika“ in Marmorpalast des Zoologischen Gartens wurde einem Sammler ein wertvolles Auswahlstück mit altschönen Werten gestohlen.

Unsere tägliche Erzählung: Goldtopafe von Colombo.

Stätze von Peter Matthews. (Nachdruck verboten.) „Wie könnte mir so etwas passieren!“ sagte Mynheer Cornelius. Er ruhte in einem sanft wogenden Deckstuhl und blickte über die Yachting hinaus auf die See. ... Die übertriebene hohe Summe, die der Hindu forderte, entludte ihn nur ein kleines bisschen. Auch er verstand die Kunst des Bluffens. Er machte ein Gegenangebot, und nach endlosem Handeln erstand er den Stein zu einem ganz vernünftigen Preise.

Die übertriebene hohe Summe, die der Hindu forderte, entludte ihn nur ein kleines bisschen.

Auch er verstand die Kunst des Bluffens. Er machte ein Gegenangebot, und nach endlosem Handeln erstand er den Stein zu einem ganz vernünftigen Preise. ... Die übertriebene hohe Summe, die der Hindu forderte, entludte ihn nur ein kleines bisschen. Auch er verstand die Kunst des Bluffens. Er machte ein Gegenangebot, und nach endlosem Handeln erstand er den Stein zu einem ganz vernünftigen Preise.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Ein frecher Diebstahl. Einer Arbeiterfrau wurde während der Nacht vom Sonntag zum Montag aus der Wäschekiste ihrer Wohnung...

Noch immer guter Flugtrieb. Insgesamt 135 Flugzeuge wurden von der Luftverehrungs-gesellschaft Wilhelmshavener-Mitglieder...

Verarmung der Jubiläumsbedürftigen. Uns wird berichtet: Der Verein Wilhelmshavener des Reichsbundes der Jubiläumsbedürftigen...

Schaulustig. Die mit überaus großem Beifall aufgenommenen Operette...

Unternehmens belam. Wenn mal etwas nicht klappte. Doch von ihm sprach man nur...

„Guten! Sie Kamell! Stehen Sie doch nicht so dünn! Da! Was war bei der Mithl los? Ist sie unterwegs?“

„Es meldest sich niemand in ihrer Wohnung“, jagte lüchelnd die kleine Regisseurin...

Reiner achte, wie unangenehm dies Angebrüll dem kleinen Hissregisseur gerade heute war...

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

Segelmanöver.

Auf dem Segelschiff der Reichsmarine.

Ein gelbemern Riff! ... und das Kommando: „Alle Mann auf!“ — am Bord der „Hobbe“, die Soeben von der Boje losgemacht ist...

Und im Moment paßt mit diesem Kommando eine stürmische Gewalt eines jeden Offiziers...

Da oben auf der Raue, wenn der Wind heult und die Segel schlagen, und wenn es in großen Vogen herüber und hinüberflutet...

Zu höherem nur berufen sind die „Raagaite“, die jedoch bei ihren „Topp“ angeordnet sind...

Geld auf der Straße, Lustspiel von Bernauer und Desterreicher, Regie Henry Sall...

Schiffahrt und Schiffsbau. Für Seefahrer. Auf der Außenwiese im Fiedermarscher-Feldwiese wird im Laufe der nächsten Wochen...

Das zylindrische, auf einem eisernen Dreifuß ruhende, eiserne Rohr mit Gasleitung und Antenne...

Aus dem Oldenburger Lande. Landesfischereiverband packt die Fischerei-ausübung im Küstennah...

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

harrt dann mit seiner Schaar, nicht ganz ohne Anruhe und Aufregung, daß letzten Endes doch noch irgendwo etwas nicht klappte...

„Alle Segel legen“ — lautet jetzt die Kampfpapete übers Bord — und „Segel los“ schmettert sofort als Ankündigungssignal hinterdem ein Signal...

Sobald das Segel losgelassen ist, „legen“ die Raagaite, ein und lehren an Deck oder in den Wats zurück...

Und mit herbeilen affenartigen Geschwindigkeit werden die Segel von Deck aus „gegett“ (aufgenommen) und aufgeschotelt...

Die zylindrische, auf einem eisernen Dreifuß ruhende, eiserne Rohr mit Gasleitung und Antenne...

Aus dem Oldenburger Lande. Landesfischereiverband packt die Fischerei-ausübung im Küstennah...

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

bringt doch dieser Befehl stets das ganze Schiff in Alarmzustand. Ein Grund, weshalb der Wachhabende diese Uniform auch gern möglichen lange vermeidet.

„Morgenfrühe — der Anker wird gelichtet. Kräftig legen sich die jungen Leute in die Spalten des Gangplais und „hieren“ nach dem Laft...

„Alle Mann“ stehen auf ihren Manöverstationen. „Segel bergen“ — „Das dritte Reef in die Mars lege“ — „Reef in die Unterlege“...

Und noch ein Kommando: „Viertes Reef in die Mars lege“ — das letzte. Mit völlig aufgereizten Marslegeln, Sturmbeinen und Klüver...

Der Planseilungsbeschluss des Bezirks-ausschusses Stade über die Unterweilforstung...

Ein Gutachten über die kommende Weilerforstung.

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

„Macht man, daß Ihr fortkommt, bei das kleine Mädchen aber die Eltern nicht merken...“

Zehn Gebote für junge Mütter.

Von Stadtmedizinalrat Dr. med. Marloth, Leipzig.

Bekanntlich ist das Wachstum im Säuglingsalter sehr stark. Der normale Säugling hat nach jedem Monate sein Gewicht verdoppelt, am Ende des ersten Lebensjahres sein Gewicht verdreifacht. Trotzdem ist der Eiweißbedarf nicht besonders hoch, infolge der Fähigkeit des gesunden Säuglings, das Eiweiß der ihm naturgemäßen Nahrung — der Muttermilch — gut auszunutzen. Weniger günstig sind bezugsweise die Verhältnisse bei den Kleinkindern, also bei der Ernährung mit nicht artgleicher Milch, die im Säuglingsalter stets als Ersatz zu gelten hat. Jedes neugeborene Kind hat das Recht auf Muttermilch und jede Mutter hat die Pflicht, nach Kräften ihrem Säugling den besten Nährstoff, zum mindesten in den ersten Monaten, zu spenden, von dessen Zufuhr meist die Widerstandsfähigkeit des Kindes für das Leben entscheidend abhängt. Folgende zehn Gebote für die Mutter mühen Gesinnung aller werden:

- 1. Nähre dein Kind selbst! Dem Menschenkindlein taugt Menschenmilch, keine Tiermilch; kein Nahrungsmittel kann sich mit ihr messen. Bei künstlicher Ernährung sterben siebenmal mehr Kinder als bei natürlicher.
2. Gib deinem Kind fünf bis sechs Mahlzeiten am Tag! Nachts laß deinem Kinde Ruhe!
3. Künstliche Ernährung verordne und überwache der Arzt. Bei Durchfall lasse sofort die Milch und Zucker weg.
4. Dem Halbjährigen gib Beifoot (Gemüse, Suppe, Obst, Brei).
5. Entwöhne nie dein Kind eigenmächtig. Für Brustmilch kannst du ihm nur schlechten Ersatz bieten. Mochst du das Stillen befehlensden oder Schmerzen, so laß dir vom Arzt raten!
6. Laß Luft und Sonne an dein Kind! Im dampfer Stubenluft, in heißen Betten und Kissen weilt es und will nicht gedeihen. Drum bringe es viel ins Freie!
7. Gieße deinem Kinde Ruhe! Allzuviel Anregung und Unterhaltung macht es erregt und appella.
8. Halte dein Kind reinlich! Gute Hautpflege macht es rosig, frisch und appetitlich und schützt es vor vielen Krankheiten!
9. Hüte dein Kind vor kranken Leuten! Gefährlich kann ihm schon ein Schnupfen werden, schwerer Gefahr droht ihm von Lungenentzündung.
10. Frage den Arzt, wenn Nabel und Nieren entzündet sind oder der Mund nicht geöffnet werden kann; ferner wenn dein Kind nicht gedeihen will oder Fieber, Erbrechen, Durchfall oder Krämpfe, auch sogenannte „Zahnkrämpfe“ hat.
Auch bei Frauen, die zunächst nicht genügend Milch zu haben scheinen zur Ernährung des Säuglings, gelangt durch stetes wiederholtes Anlegen des Kindes sehr oft die Anregung hinreichender Milchabsonderung. Die Milchdrüsen der Mutter müssen in Anspruch genommen, d. h. die Milch im Stillen abgedrückt und abgepumpt werden, damit der Brunnennell der Milchabsonderung dauernd zunimmt und nicht verfliehet. Die Brustbrüste der Frau ist nach der Geburt ein Organ, das trainiert werden muß.

Autoförderung als Kurort in Baden-Baden.



Henry Ford und seine Gattin in Baden-Baden. Auf seiner Europareise ist Henry Ford in Baden-Baden zur Kur eingetroffen. Von dort wird er nach Berlin weiterreisen.

Reise um die Welt.

Von Gerhard Venzmer.

Durch die Straße von Malaga.

Tropenwald und Heimat. — Tropennacht. — Englands Weg nach Ostafrika. — Die Fierste des Fernen Ostens.

Die Küste von Sumatra muß man gesehen haben, wenn anders man behaupten will, man habe das Bild der Tropen gekostet! Sie ist ein einziges verzaubertes Wunderland. In schön geschwungenen Buchten dehnen sich üppige Gestecke, landeinwärts hühenleisch in sanfter Schrägung zu Hügel und Bergen ansteigend; und so weit auch immer das Auge reicht, deckt tropischer Urwald von unbeschreiblicher Frucht das Land.

Eine Wolke mürigen Duftes schwebt über den Wäldern, und der Regen, der auf raschem Dampfer an diesem Inselstrand vorüberzieht, bedauert nichts mehr, als daß es ihm nicht vergönnt ist, dieses felswurzelige Mangrovegebüsch zu durchbrechen.

diese rieselnden Rasen von Schlingpflanzenblüten aus der Nähe zu schauen, dieses Mangos zu pflücken, die obergelb durch das lichte Grün des Laubes schimmern.

Wirklich gibt es kaum etwas, das den Menschen so gewaltig beeindruckt, wie der erste Aufbruch im unberührten tropischen Urwald. Alles ist neu und ungewohnt: das dümmrige Dunkel, die Riesenbäume und feisigen Riesen-gewächse, die ins Unermeßliche zu sprechen scheinen, das undurchdringliche Gemirz von Luftwurzeln und Lianengesteck, das Bild hemmungsloser Lebenskraft und nie zuvor erlebter wuchernder Fruchtbarkeit. Und doch — nach kurzem Aufenthalt inmitten des tropischen Waldes schon wird der Korbländer dessen inne, daß dieser Wald ihm mehr löst, wenn er ihn als üppigen grünen Mantel über die Länder der Fremde betrachtet sieht, als wenn er in sein Geheimnis selbst eindringt.

Und schon, wenn das erste Stannen vorüber ist, pflegt sich ein Empfinden der Bedrückung einzustellen, das sich bis zum Grauen zu steigern vermag.

Man wandert wohl mit dem Gefühl dahin, im nächsten Augenblick der neuntropischen Hydra zu begegnen, überzeugt, daß es sinnlos wäre, dem Ungeheuer einen Kopf abzuschlagen, da in einem Augenblick der Natur der Korbländer den ebe-schlagener noch zugleich zwei neue hervorwuchern würden. . . .

Die unheimliche Stille, das geheimnisvolle Zwieselich, der schwere Hauch von Säure und Verwesung, die lastende, feuchtwarme Schwüle, alle das vereint sich zu einer Stimmung, in der von Norden Gesteinere gar bald spürt, daß ihm der Tropenwald nie und nimmer den Wald der Heimat ersetzen kann. Was sind die ganze üppige Pracht, was Ueberfülle und Ueberfluß des Tropenwaldes gegen einen Maten-morgen im Wald der Heimat, gegen einen Herdtag im Buchenshag? Dort ist Leben und Bewegung, Licht und Sonnenschein, dort gibt es noch unerlöschte Möglichkeiten: ein artiges, frohendes, jungfräuliches Weizen im Frühling, eine Zeit geruchlosen Strohens im Winter; dort auch hat die Einbildungskraft Spielraum.

Sie im Tropenwald aber sind alle Möglichkeiten des Lebens reiflos erschöpft. Der Phantase bleibt nichts mehr zu denken, nichts auszumalen übrig,

und an die Stelle verhaltenen Lebens, großer Entfaltung und beinlichen Ausruhens ist ein ewiges und unaufhörliches, brütendes Vegetieren getreten, das bedrückt und aufstößt macht und nicht Freude an der Natur, sondern Furcht vor ihr weckt; wie denn auch alle urwaldbewohnenden Menschen hinterlistige Wesen sind, die mit den boshaften Waffen kämpfen . . .

Als Gegenanzeige für das Näheren der Frau ist im weinlichen nur die Tuberkulose (Lungen-taroch) anzusehen, da diese sich erfahrungsgemäß oft während der Zeit des Stillens verschleiert.

Wie lange die Brustnahrung fortzusetzen ist, hängt außer vom Befinden des Kindes und der Mutter von der Jahreszeit ab. In den heißen Monaten wird man wegen gefährlicher Verdauungsstörungen ein Absetzen des Kindes von der Brust vermeiden. Eine Fortsetzung des Stillen über den 10. Lebensmonat hinaus ist in der Regel weder für die Mutter, noch für das Kind zweckmäßig, weil dann besser andere Nahrung an Stelle von der Muttermilch zu treten hat. Jede verständige Frau pflegt auch

Den ganzen Tag hindurch ging die Fahrt an Sumatras Küste entlang, und nur hier und da unterbrach eine Handvoll türkisblau, odergelb oder rotrot getönter Häuser inmitten jähtig grüner Niederungen von Vopapas, Bananen-bäumen und lichten Palmenhainen die undurchdringliche Wand des Urwaldes.

Dann ging der Tag zur Neige, und eine jener unbeschreiblichen Tropennächte brach an, die taubendüchtig für alle Gerechtigkeit und Erbarmungslosigkeit des Tropentages entschädigen,

und in der der Sterbliche mit einem Male staunend und erschütternd das Lied der Natur, die Musik der Sphären, vernimmt.

Mundervoller Friede liegt über dem breiten Meeresarm, der den Indischen Ozean von der Chinesischen See trennt. Spiegelglatt dehnt sich die Flut, und nur an der Spitze des lautlos dahingleitenden Schiffes rauscht leise der Gischt der Bugwelle. Mählich dunkeln die Schatten. Die Fingerringe der waldigen Berghöhen nehmen jamtschwarze Färbung an. Leuchtfeuer bleiben auf, Ueber Sumatras Höhen steht, sarr wie ein Hauch, eine unbeschreiblich feine Mond-silber. Einen stillernden Streifen schlüßigen Silbers zieht sie durch die lachschwarz glänzende Flut.

Wie auf ein unvorhergesehenes Wort hin prähen plötzlich im Gischt der Bugwelle und im Schaumwiesel der Schrauben-Wälzenden winziger Franten empor, lassen das Meer in grünlichem Schein aufleuchten und hüllen das Schiff in ein lachschimmern-des Band.

Duist wie von Tuberosen zieht von der Küste her über das Meer . . .

Tropennacht, nur mer dich erlebt, weiß von deinem unaussprechlichen Zauber zu erzählen! Wenn alle Lebewesen nach der laudenden Schwüle des Tages aufzuatmen beginnen, wenn die taubendüchtigen Stimmen nächstlicher Tiere ertönen, wenn die phantastisch gehaltenen Fies-gernden Hunde in lautlosen Flüge um die Wipfel der Bäumen zu kreisen ansetzen, und die Reiche der Blüten sich öffnen, einen Hauch schwer-süßlichen Duftes in die Nacht hinaus-schleudern; dann hebt in der Natur ein wunder-james Gesingen und Klingen an, eine geheim-nisvolle Symphonie, der der Mensch zuerst bes-drikt und erschütternd wie von ungeheurer Er-lebnis gegenübersteht. Bis er alle die Stim-men und Züfte versteht, lernt, bis sich das mag-ische Geheimnis der Tropennacht ihm enthüllt, und er mit einem Male die ganze überwälti-gende Harmonie im Geschehen der Welt fühlt. Aber nicht ungekostet wird ihm solche Er-kenntnis.

Denn, mer einmal den Zauber der Tropen-nacht ganz gelostet und verstanden hat, bleibt ihm für sein Leben lang verfallen.

Eine Melodie, ein Duft, in betäubender Tropen-nacht erlebt und vielleicht nach vielen, vielen Jahren unter ganz veränderten Umständen und in ganz anderer Umgebung von neuem wahr-genommen, beschwört urplötzlich das Bild längst vergangener Tage herauf und läßt mit unent-rindbarer Macht den schimmernden Wunsch nach Rückkehr in das Land der Sehnsucht wach werden . . .

Als am nächsten Morgen der Sonnenball glühend über der Malacca-Straße emporsteigt, zieht hinter Hand die grüne Küste der Malaien-Palbinsel am Schiff vorüber. Die Siedlungen,

die aus Palmenwäldern und haushohen Bambusbüscheln über die Meerenge blicken, sind englisch; die Straits Settlement. Unmittelbar verläßt man den Weg des Schiffes zurück: Co-lombo — englisch, Madag, an dem man vorüber-fahrt — englisch, Penin — englisch, der Suez-kanal — englisch. Man könnte diesen Etappenweg noch weiter bis nach Europa verlängern: Malta — englisch, Gibraltar — englisch. Auch die nächsten Stationen des Weges gen Osten werden englisch sein: Singapur, Hongkong . . .

Und man erkauft wohl von neuem dar-über, mit welchem Raffinement die welt-blühende englische Kolonialpolitik den Weg nach dem Fernen Osten geeicht hat. Da schwingen die Rente dahin in Europa vom „langsamem Abwärtsgehen des britischen Weltreiches“

Sie täten gut daran, einmal hinauszufahren: dann würden sie sehen, daß der eiserne Ring, den Afrika um den Erdball geschmiebet hat, gut hält, und daß die Konzeptionen, die man den Kolonien macht, letzten Endes nur dazu dienen, um die Küsten um so fester unter der Demne zu halten . . .

Der Schiffverleiher nimmt zu, in wunder-lischem Gegenlicht begegnen erahnde primitive malaisische Fischerflöße, unalte plumpe chine-sische Opanzen mit zeretzten braunen Segeln, moderne Dampferlein mit turmhohen Auf-bauten und blühenden Züllagen und kanonen-führende Kriegsschiffe des britischen Fernost-Geschwaders.

Mählich verliert sich der Wasserweg in einem unübersehbaren Gewirre grüner E-lände, und für eine Weile werden Bilder der Arzeit lebendig.

Aus Palmenbainen lugen die luftigen Wohn-hütten der Malaien, Pfahlbauten schießen sich ins Meer vor, auf klinkendem Strandband tum-meln sich ohne Scheu Tausende von Enten und Sumpfvögeln. Scholadearbeiter Kinder spielen in paradiesischer Laetheit vor den Hütten, verwegene Gestalten tauchern frucht auf Matten aus Schiff und Binsen, in vorhinstrahlend am-nunden ausgehöhlten Baumstämmen rudern braune Gellen durch die Flut.

Nur man in dieser, an Originalität so arm gewordenen Zeit ein Original, so lohnt es sich, Kapital daraus zu schlagen. Die Reize, die — mit unerhörten atmosphärischen Fähigkeiten aus-gerüstet — auf den Nerven in ihren Einbüumen hocken, kürzen wie ein Scharm beutegeriger Insekten dem Schiff entgegen und ermutigen mit aller erdendlichen Fantomistik die von die-sem Robinson-Crusoe-Bild enttäuschten Reisenden, Wägen ins Wasser zu werfen.

Der Malac berst dann mit geistvoller Be-wegung der Raddel sein Annu, springt über Bord und taucht nach einiger Zeit wieder empor, das Gesicht aus dem Wunde hervorsteigend.

Aber nur kurze Weile dauert diese archaische Fahrt zwischen blühenden Eilanden hindurch; dann schwindet das Jopl palmenumrauschter Malaienbücher dahin, und die Boten weltläu-discher Zivilisation beginnen das Bild zu be-herzigen. Der Dampferverkehr wird reger, von grünen Hügel grünen aus Kotoshainen die Landhäuser der Geschäftsherren, und die un-gewöhnlichen Attribute des modernen Hafens-platzes tauchen auf: Schuppen und Stapel-häuser, Krane und Kohlenkreiser, Delantals und Funkenmaschinen. Eine schmale von kanonen-bewehrten Höhen geäumte Fahrtrinne nimmt den Dampfer auf, Wälder von Masten und Schornsteinen schießen rings empor.

Chaos von Bildern und Farben häuft auf den Fremden ein, und der erste Blick auf den menschenwogenden Pier verdrät es: hier in Singapur öffnet sich dem von Westen Gekommenen die Pforte zu den Geheim-nissen des Fernen Ostens.

mäßigkeit und beschränkte Zahl der Mahlzeiten. Diese sollen 5 bis 6 mal am Tage in Abständen von 2 1/2 bis 4 Stunden gegeben werden, so zwar, daß in der Nacht eine Pause von 7 bis 8 Stunden eintritt. Der Säugling muß am ersten Tag an diese Regelmäßigkeit, zu dieser Trink-pause in der Nacht erzoogen werden durch sonne-schein Einhalten der Mahlzeiten, auch wenn er die ersten Nächte durchschreit. Erfahrungs-gemäß ist der gesunde Säugling nach wenigen Tagen so weit, daß die Mutter, die ihre Nakt-ruhe ebenfalls dringend zur Kräftigung braucht, viel Kerneinsatz für die kommende Winterzeit ihres Kindensparen kann.

Für nur 13 Pfennig 2 Teller gute Suppe mühelos auf einfache Weise - durch kurzes Kochen mit Wasser aus MAGGI'S Suppen-Würfeln



Bülow über Wilhelm II.

Copyright 1930 by Ullstein & Co., Berlin. Nachdruck verboten.

Eine Warnung für die Monarchie.

Nach der Ablehnung von Forderungen für die Runt durch das bayerische Zentrum bot Wilhelm II. dem Vizepräsidenten Ludolph die Entsendung der vereinigten Summen aus seiner Privatkassa an. Der Vizepräsident wie die gesamte Regierung ab. Es kam infolgedessen zum Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten Craißheim und zu einem großen Angriff des Zentrums im Reichstag. Auch Konserervative und Nationalliberale protestierten jetzt gegen die Kaiserlichen Uebergriffe. Es war ein Vorspiel der Krise vom November 1908.

Die bedauerlichste Folge der Einmündung Deppische war, daß sie schließlich doch zum Rücktritt des Grafen Craißheim führte, der ein Staatsmann war. Das sagte mir am Tage, wo der Rücktritt des Grafen Craißheim bekannt wurde, kein anderer als der Zentrumsamann und spätere bayerische Ministerpräsident, den unmittelbaren Anlaß zum Sturz des Grafen gab Schäfer durch eine bei einer Volksversammlung in München gehaltenen Rede, in der er mit lächerlicher Uebertriebung von der „lohnenden bayerischen Volksseele“ sprach.

Nach dem vorläufigen Abschluß dieser in vieler Hinsicht nicht nur unergieblichen, sondern auch bedeutungslosen Kaiser-Debatten erstanden bei mir die Vertreter der drei Parteien, die gemeinsam den Hofstaat zustande gebracht hatten: Graf Hoppe für das Zentrum, Graf Limburg-Sturum für die Konserativen, Ernst Wassermann für die Nationalliberalen, Männer, deren monarchistische Gesinnung über jeden Zweifel erhaben war. Sie überreichten mir eine Denkschrift, in der ausgeführt war, daß die Unbeliebtheit des Kaisers Wilhelm II. in jedem Falle ein Aufstreben für die Monarchie eine große Gefahr bedeute. Sie zweifelten nicht an dem guten Willen des Kaisers, noch an seinen besten Absichten. Durch seine Ueberhebung wie durch seine Entgleisungen untergrabe er aber die Ansehen und Zukunft der Monarchie. Ich möge dafür sorgen, daß sich der Kaiser andere Zurückhaltung anzeige und größerer Vorsicht befähige. Ich erklärte den Herren, daß ich bei voller Würdigung ihrer lokalen und patriotischen Gesinnungen und Absichten ihre Denkschrift nicht entgegennehmen könne. Es würde das weder meinem monarchischen Empfinden noch der traditionellen Stellung der Monarchie in Deutschland, nach dem Geist unserer Verfassung entsprechen. Ich würde aber im Sinne ihrer Vorstellungen ernst und nachdrücklich mit Seiner Majestät sprechen. Die Herren erklärten mir aus eigener Initiative, daß über ihre Demarche nichts in die Öffentlichkeit gelangen werde.

Da ich wußte, daß meine schriftlichen Vorstellungen auf den Kaiser nachhaltigeren Eindruck machten als mündliche, so richtete ich am nächsten Tag einen eingehenden und lehrreichen Brief an den Kaiser, in dem ich ihm etwa sagte: Ich wisse sehr wohl, daß ihm jeder ernsthafte Gedanke an Staatsrecht und Verfassungsbruch fernliege, nicht nur aus Gewissenhaftigkeit, sondern auch weil er zu klug wäre, um nicht einzusehen, daß, wenn ein so radikaler Schritt erfolgen sollte, die Gelegenheiten dazu 1890 vermehrt worden wäre. Darüber seien wir uns ja einig, daß nur der Schöpfer der Reichsverfassung und Baumeister des Reichs, kaiserlich Bismarck, eine solche Operation auf Leben und Tod hätte durchführen können.

Wenn von revolutionärer Seite versucht werden sollte, die Ordnung zu stören, die Verfassung zu verletzen, einen Umsturz herbeizuführen, so würden solche Bestrebungen nicht nur von mir, sondern von jedem Kaiser, der diesen Namen verdiene, mit Festigkeit niedergeschlagen werden. Aber der Kaiser war sicherlich mit mir der Ueberzeugung, daß wir weder nach außen einen prophylaktischen Krieg führen noch im Innern einen prophylaktischen Bruch der beschworenen Verfassung ins Werk setzen wollten. Aber gerade weil ich der Kaiser mir gegenüber in enger Unterredung so oft in diesem Sinne ausgesprochen hätte, müßte er sich hüten, durch seine Reden und durch seine

Gesten dem deutschen Volk wie dem Ausland ein ganz falsches Bild von seinem Wesen und von seinen Intentionen zu geben. Wenn er sich in erregter, sein Temperament nicht besser zügeln, so hätte es früher oder später zu einer Katastrophe kommen.

Es war ein Beweis für den edlen Kern in der Natur des Kaisers, der Krone gegenüber zu schreiben nicht nur damals nicht übernahm, sondern auch nachträglich in feiner Weise verzagt hat. Er antwortete mir, er wisse sehr wohl, daß ich es gut mit ihm meine und meine Wünsche als Kaiser, der Krone gegenüber zu erfüllen glaube. Er könne sich aber nun einmal nicht ändern und müsse bleiben, wie er wäre. Das weitere wollten wir dem lieben Gott anheimstellen, der

Zwei furchtbare Flugzeugabstürze: Stuttgart-Wöblingen und Berlin-Tempelhof.



Absturz des Flugzeuges „D 1700“ auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof. Ein Toter und ein Schwerverletzter waren die Opfer



Der Flugzeugabsturz auf dem Flugplatz Stuttgart-Wöblingen. Vier Tote, darunter der bekannte Luftkrieger Fritz Schindler, forderte das Unglück. Links die Trümmer der beiden Flugzeuge. Rechts der Augenblick der Katastrophe über dem Flugplatz Wöblingen: die beiden Flugzeuge stoßen zusammen.

über das Haus der Hohenzollern immer die schuldige Hand geballt hätte und auch nicht im Stich gelassen würde. Wilhelm II. war keine dämonische Natur. Er war noch weniger ein Tantalus. Aber auch um seine Stirn schwebte der Gott ein ehern Band. Und was bei Goethe Inphogenie zum König Thaos über die bebauerlichen Folgen sagt, die es für Fürtzen zu haben pflegt, wenn „Nat, Pflanzsam und Weisheit und Geduld“ ihm Bild vorzogen bleiben, das galt auch von Wilhelm II.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, soll der deutsche Kommunismus 514 mit einem Flugzeug in Moskau eingetroffen sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch (?)

Zur Erinnerung an die Gründung der Sozialistischen Arbeiterpartei-Internationale vor zehn Jahren ist das Büro der Internationale am Montag zu einer Versammlung in Bern, dem Gründungsort der Internationale, zusammengetreten.

Der Reichspräsident empfing am Montag den Ozeanflieger v. Gronau sowie dessen Kameraden. Die Flieger berichteten über die Einzelheiten ihres Amerikafuges. Der Reichspräsident sprach ihnen seine Anerkennung für ihre Leistung aus.

In den nachgehenden Verhandlungen ist jetzt Uebereinstimmung dahin erzielt worden, daß die Vollversammlung des Völkerbundes die Weltabrechnungskonferenz am 1. November 1931 einberufen soll.

Notizen aus aller Welt. Seit einiger Zeit wurden im Wohlfahrtsamt in Uf umfangreiche Untersuchungen gemacht, ohne daß es möglich gewesen wäre, des Täters habhaft zu werden. Bei einer plötzlichen Revision wurde der Leiter des Wohlfahrtsamtes, Stadtrat Albert, seines Amtes enthoben. — Aus Giffelburg erlosch der Tischlermeister Schlenker aus Traubenberg während eines Wingerfestes mit einem Infanteriegewehr den Schenkergefechten Tod und verlor die verletzete Leber eines Gehirntes durch einen Schuß in den Arm. Nach der Tat machte Schlenker seinen Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende. — In Rottbus hat der 70 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Hoad nach vorangegangenen Streit seine gleichartige Ehefrau mit dem Beil erschlagen und sich darauf selbst erhängt. — Vor dem Landgericht in Göttingen wurden die Mannkuben verhandelt. Der Prozeß sollte ursprünglich nur drei Tage dauern, erforderte aber neun Verhandlungstage. Angeklagt waren lediglich Kommuniken, während sich ein großer Teil der Zeugen aus Nationalsozialisten zusammensetzte. Sieben Angeklagte wurden bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ingesamt wurden 61 Monate Freiheitsstrafen verhängt. In einer Nebenklage bei Leiche des 17jährigen Dienstmädchens Ida Graf aus Ammerlath aus der Werra gezogen. Die Polizei konnte feststellen, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der 20 Jahre alte Fleischerlehrling Herbert Langbein aus Gröben im Landkreis Sömmerberg wurde unter dem Vorwand der Züchtigkeit hofiert. Er hat inzwischen bei seiner Vernehmung durch den Staatsanwalt in Meiningen gestanden, daß er die Leiche abends zu einem Spaziergang aufgefordert, sie dann gewürgt und die Leiche in den Fluß geworfen in Neu bei Dillfeldt fürzte sich in den Rhein, nach dem sie vorher beide Wägen durchschmittet hatte. Es gelang, die Unglückliche aus den Fluten zu bergen und dem Krankenhaus zuzuführen. Sie war in einem großen Dillfeldter Reisebüro als Gehilfenleiterin tätig und pfitter eines ledigenjährigen Mädchens. In hinterlassenen Briefen an die Staatsanwaltschaft und an ihre Eltern gibt sie an, daß sie in den letzten Wochen dreifachmalen Mord unterzogen habe, und daß eine ungenannte Person von ihr diese Summe erpreßt habe.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Zürforgestelle im Amtsgebäude,
Westlicher Seiteningang

1. Sprechstunden der Amtsärztinnen in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
2. Sprechstunden des Fürsorgearztes in der Tuberkulosefürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Der Amtsverband des Amtsverbandes Brake.

Betten
Fr. Sager, Brake i. O.
am Bahnhof, Telefon 262.

Private Kraftfahrerschule
Soh. Stamereiters
Brake, Telefon 430.

So früh
wie nur irgend möglich müssen Sie die Inferte aufgeben, wenn die Leistungsfähigkeit gesenkt und gnipliziert werden sollen.

Autoruf 219
Karl Kromm
Brake, Langestr. 59

Butjadinger Hof, Alens.
Mittwoch, den 24. September
Konzert und Kränzchen!

Eintritt frei	Eintritt frei
Es lobet ein	E. Hler.

Tuberkulose-Zürforgestelle Nordenham.
Unentgeltliche ärztliche Sprechstunden jeden Freitag, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Amtsverbandesbratenhaus in Nordenham. — Sprechstunden der Schwester Dienstags, nachmittags von 3.30 bis 6.30 Uhr, im Amt (Zimmer 13).

Sie
haben größten Erfolg, wenn Sie inserent des „Volksblattes“, der meistgelesenen Zeitung werden. An- und Verkaufs-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in dem „Volksblatt“ größte Beachtung!

Für den Herbst
größte Auswahl in schönsten Damen-Mänteln und -Kleidern, die, hervorragend in Verarbeitung und Stoff, unübertroffen preiswert sind.

Jungmädchen- und Damen-Mäntel
aus Tweed, engl. Stoffe, Velour, Garnelaine etc., teils mit Pelz- und Fellschmuck

Wollkleider
in vielen neuen Farben und Stoffen

Seiden- u. Trikotarmeuse-Kleider
in dunklen modernen Farben mit langen Ärmeln

Seidenkleider
für Tanz und Gesellschaft in hellen satten Farben und entzückender Ausstattung

Damen-Hüte
in reiziger Auswahl, enorm billig

Täglich Neueingänge!

Diedrich Menke
Nordenham

Abbehausen.
Gemeinderatsführung am Donnerstag, dem 25. d. M., abends 7 Uhr, in Mammens Gasthaus in Abbehausen.
Elnwürden, den 20. September 1930.
Gemeindevorstand Abbehausen.
Langen.

Blexen.
Verdingung.
Die Ausführung des Erd- und Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Dachdecker-, Tischler-, Schmeißer-, Maler- u. Glaserarbeiten zum Neubau von zwei 5-familienhäusern sollen verbunden werden. Die Verdingungsunterlagen liegen beim Gemeindevorstand aus. Veröffentlichte Ansote find bis zum Öffnungsstermin Montag, den 20. d. M., 18 Uhr, einzureichen.
Einswürden, den 23. September 1930.
Gemeindevorstand Blexen. G. E. Büling.

Chailongues, Solas, Matrasen, Fenstervorhänge, Patentrouleaux
Friedrich Spannhof
Poststr. und Dekorations-Werkstätte,
Müllerstraße 3, neben der Union. Telefon 444

Unsere am 20. September stattgefunden Vermählung geben wir hiermit bekannt

Diedrich Buscher und Frau
Minna, geb. Jäger

Gleichzeitig danken wir herzlichst für die vielen Geschenke u. Aufmerksamkeiten.
D. O.

Barel.

Diebstahl im Barel Bahnhof. In der Sonntagsnacht wurde im Barel Bahnhof aus der Fernsprechanlage der Apparat herausgehoben und seines Inhalts beraubt. Man fand denselben an anderen Orten auf der Viehrampe vollständig zertrümmert vor. Der Dieb wird an seiner Beute wenig Freude gehabt haben, denn der Apparat war erst kurz vorher abgeleert. Die Polizei hat sofort Ermittlungen aufgenommen, ohne bisher aber den Täter zu fassen. — Ein geschädigt wurde gestern nachmittags ein Reisender aus Ser, der seinen Koffer in dem Wartesaal aufhängte. Als er den Koffer für kurze Zeit verlassen hatte, war der Koffer mit der darin befindlichen Brieftasche verschwunden. Der Reisende war dadurch ohne jegliche Barmittel und hatte nicht einmal soviel, daß er zurückfahren konnte. Auch in diesem Falle gelang es trotz sofortiger Nachforschung nicht, den Täter zu ermitteln.

Autounfall in Hohenberge. Voriges Nach hatte gestern morgen auf der Hohenberger Chaussee eine Gefährdung von drei Personen, die vom Rodensberger Markt kamen. Das von ihnen benutzte Auto geriet auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und raste dabei mit voller Wucht gegen einen Baum und landete völlig zertrümmert im Graben. Während zwei der Mitfahrerinnen mit leichten Verletzungen davonkamen, mußte der Besitzer des Wagens, der aus Korbachem kommt, ins Barel Krankenhaus gebracht werden.

Sitzung des Stadtrats. Die nächste Sitzung des Stadtrats findet am Freitag, dem 26. September, abends 6 Uhr, statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Aenderung der Verteilungsordnung vom 28. September 1928; 2. Beschlußfassung über Herabsetzung der Grundsteuer für 1930/31; 3. Errichtung einer Landespartenkaufstelle in der Stadt Barel und Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel. Anschließend vertrauliche Sitzung.

Erhöhung der Steuern. — **Senkung der Grundsteuer.** Nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände ist für die Gemeinden die Erhebung einer Gemeindebeitragssteuer, einer Bürgersteuer oder einer Gemeindebeitragssteuer ermöglicht worden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind Gemeinden zur Erhebung der Bürgersteuer nach den Sätzen der Notverordnung oder einer Bürgersteuer verpflichtet, und zwar die Gemeinden, in denen die Grund- und Gebäudesteuerzuschläge oder die Gemeindefeuerzuschläge über die bis zum 1. August 1930 bestehenden Sätze erhöht werden. Das ist in Barel geschehen. Während die Erhebung von je 300 Prozent Grundsteuer im Juli 1929, die Erhebung des Stadtrats vom 26. März und vom 16. April 1930 beschlossen worden war, wurde die Erhebung von weiteren 300 Prozent in den Sitzungen vom 20. August und vom 12. September 1930 beschlossen. Danach besteht für die Stadt Barel die gesetzliche Verpflichtung, folgende Aenderung der Verteilungsordnung vom 28. September 1928 vorzunehmen: § 2. Die Steuer beträgt bei Einschläßiger 250 RM, Schanfbier 4,75 RM, Kolbier 5 RM, Starbier 7,50 RM, für je hektoliter. Diese Fassung hat an Stelle der Fassung des jetzigen § 2 Absatz 1 zu treten. Den Stadtrat bittet der Stadtmagistrat, diese Aenderung beschließen zu lassen. In Rücksicht auf das in der Stadt Barel insgesamt 800 Prozent Grundsteuer erhoben werden und daß dadurch eine sehr starke Belastung des Grundbesitzes eintritt, sowie in Rücksicht darauf, daß durch die Erhebung der Bürgersteuer eine neue Einnahmequelle erschlossen wird, glaubt der Stadtmagistrat im Einverständnis mit dem Magistrat eine Herabsetzung der Grundsteuer um 200 Prozent vorzuschlagen zu dürfen. Er bittet den Stadtrat, dieser Herabsetzung zustimmen zu wollen.

Verhaftung. Von der Polizei gefaßt wird ein junger Mann namens Herbert Wörliche, der zehn Tage im Zentralhotel und vier Tage in der Gastwirtschaft von Eiben wohnte und, ohne seine Fesse zu begeben, sich davon machte. Der Vater hat die Sünden inwieweit begehren, hat aber noch ein Interesse daran, daß sein Sohn ermittelt wird.

Ziegenbockstörung im Amte Barel. Gestern fand in den Gemeinden Bockhorn, Jemel, Neuenburg, Barel Stadt und Land und Jede die diesjährige Ziegenbockstörung statt. Angetört wurden zwei alte Böde der Vereine Langendam und Bockhorn, sechs Böde der Klasse 2-3-Jährige und sechs Böde der Klasse 1-2-Jährige. Nach der Rörung fand eine Prämierung statt.

Zeisel. Schweinepech. Dem Landwirt Johann Hanke in Zeisel kürzte gestern die Dede seines Schweinefelles ein, wobei fünf Ferkel getötet wurden. Die Sau war so schwer verletzt, daß sie nicht schlachten werden mußte. Ein anderer Landwirt aus Zeisel war mit einem Frischwert, woran er zehn Schweine zeleiden hatte, auf dem Wege nach Wilschenshagen vor Sande, bei der sogenannten Beckenfüße löste sich plötzlich die Dede und der Wagen kürzte die mehrere Meter hohe Wilschenshagen herab. Der Landwirt konnte noch rechtzeitig absteigen, während die Schweine sich im Waller tummelten. Mit Hilfe einiger nordelbommerer Automobilisten gelang es, die aus dem neuen Element zu befreien.

Neuenburg. Gemeinderatsitzung. Eine Sitzung des Gemeinderats ist für Donnerstag, den 25. September abends 7,30 Uhr, in Wölsmanns Gehhof anberaumt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Elektrizitätsangelegenheiten; 2. Steuerangelegenheiten u. a. Koffener; 3. Verschiedenes.

In Berlin hat heute vormittag vor dem Schwurgericht der Prosch gegen den Kommunisten Hil Köhler und Genossen wegen Ermordung des nationalsozialistischen Studenten Hoff Weißes begonnen.

In Budapest hat der wegen Verhaftens wichtiger Minister befreite General Mikócsu, der Kriegsminister der Ungarischen Regierung, gestern einen Selbstmordversuch unternommen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Marienthal. Zwangsverkauf einer Ausflugskütte. Das bekannte Lokal von Marienthal ist kürzlich beim Amtsgericht Jever zwangsweise verkauft worden. Als Preis wird die niedrige Summe von nur 17.000 RM genannt. Die Veranlasser des Zwangsverkaufs sollen das Amt Jever mit der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg für rückständige Steuern und Zinsen sein. Kommentar überflüssig.

Zeitel. Waplnachtlänge. Mit welchen „fortritten“ Eigenschaften mancher Teil des Unternehmertums ausgerüstet ist, spiegelt sich in seltener Klarheit in einer aus der Reichstagswahl entspringenen Begebenheit wider. Ein Unternehmer hatte seinen Arbeiter gegenüber durchblicken lassen, daß alle Stimmen bei der Reichstagswahl auf einen für ihn maßgebenden rechtspolitischen Stand zu verfallen seien, sofern nicht weiteren Arbeitseinstellungen Vorzug geleistet und einem unübersehbaren Chaos die Tür geöffnet werden sollte. Daß alle organisierten Arbeiter solchen Forderungen keine Folge leisteten, bedarf keiner weiteren Erwähnung, jedoch wird mancher unter dem Druck der vorliegenden Verhältnisse schweigend seiner wirklichen Waplnacht genügt haben. Daß aber einige Arbeiter so weit die Offenherzigkeit zeigten und gelegentlich die Forderung machten, daß sie auch trotzdem weiterhin der SPD, die Treue bewahren würden, dürfte vielen in der Welle zum Bewußtsein geworden sein, daß bei einer vorgenommenen Entlassung diese zuerst betroffen würden. Gewiß werden solche Waplnacht in keiner Weise ermöglichen, die sozialdemokratische Bewegung zu zerschellen und abzuschneiden, vielmehr in sich tragen, daß diese mehr und mehr gestärkt sich den Gegnern entgegenstellt. Es erschließt sich aus der Tatsache, daß die SPD bei der diesmaligen Wahl fast 200 Stimmen in der hiesigen Gemeinde mehr auftrachte als bei dem Wahlgang 1928. Aber noch mehr gibt es, einem Terror von links wie von rechts entgegen zu arbeiten zur erspriehlichen Arbeit für das ganze schaffende Volk.

Gemeint. 30 Jahre Molkereigenossenschaft Edewesch. Die Molkereigenossenschaft Edewesch feiert am 30. September Beibehaltung der Genossenschaft seit ihrer Gründung zurück. Die Genossenschaft konnte sich unter sachgemäßer Führung erfolgreich entwickeln und ist in vorbildlicher Weise mit den modernsten Maschinen ausgestattet. In diesem Jahre verarbeitet sie etwa sechs Millionen Kilogramm Milch. Der Absatz ihrer Markenbutter erfolgt weit über Oldenburgs Grenzen hinaus.

Unfallfehn. Aus dem Reichsbanner. Die Verhaftung des Reichsbanners am Sonntag, dem 20. war ein Beweis, daß den Begrüßungsparolen des Vorstehenden erkrankte der Koffer der Kassenbericht. Die Festnahme über die Rahmenweise weist einen guten Ueberblick auf. Zu der Festnahme-Rundgebung am nächsten Sonntag wurde beschlossen, eine Rahmenbelegung nach Rittlingen zu entsenden. Außerdem wird die Ortsgruppe an der Rahmenweise der Ortsgruppe Saterland vollständig teilnehmen. Am Schluß der Rahmenbelegung fand die Rahmenbelegung statt, woran sich noch ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Clappertur. Juchende Eindrücke. Fast Nacht für Nacht wird in der ländlichen Gegend eingebrochen. Meistens zertrümmern die Diebe die Scheiben. In dieser Gegend wurden in den letzten acht Tagen allein zwölf Einbrüche verübt. In Dreinweide wurde in einer Nacht allein an drei Stellen eingebrochen. Die Beute war meistens nicht sehr groß.

Schweinebrä. Unfall auf offener Landstraße. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Nähe des Finkenlamps zwischen einem Kraftwagen und einem Motorradfahrer. Der unvermeidliche Sturz hatte für den Motorradfahrer ernste Verletzungen im Gefolge. Außerdem wurde das Motorrad stark demoliert, wie auch der Kraftwagen nicht geringe Beschädigungen aufzuweisen hatte.

Hollen. Reßhühner im Hühnerkall. Eine nicht geringe Mordtat ereignete sich vor Tagen der Straßenanfänger hinter im Reins Hollen, als er morgens seine Hühner füttern wollte. Als er ahnungslos dem Geflügel das Futter in den Stall warf, flohen ihm plötzlich an die 15 Reßhühner um die Ohren. Man kann verstehen, daß H., der sich kaum vorber den Schlaf aus den Augen gewischt hatte, wie aus den Wolken gefallen da stand, als die wilde Schaar freudig und quer durch den Stall hin und wie der Blitz nach allen Seiten entwich. Die Reßhühner waren dem Lockfutter für die Küken gefolgt und auf diese Art in den Stall geraten.

Beer. Der „erfindete“ „Rechtig.“ Statthalter, die durch einen fliehenden Gast geföhrt wurden, rächten sich an ihm in originaler Weise. Als der lästige Gast einsteckte, wurde der Wirt veranlaßt alle Lampen zu löschen. Dann wurde ein Heidenlärm verursacht, als ob die Stämmmer noch unangehört bei der Tätigkeit seien. Der Säber noch vorher, ermachte erachte aber, daß ihm etwas anzuweihen sei, da er nichts sah. Erst als er allen Entsch darauf bestand, zu einem Augenarzt geföhrt zu werden, wurde das Licht wieder eingeschaltet. Der wieder lebend gewordene Gast soll die Kartenpfeiler nicht wieder geföhrt haben.

Sofe. Im Rot erstickt. In Anken hatte die Ehefrau G. ihr neun Monate altes Kind, da es mehrere Male aus dem Bett gefallen war, mit einem Gurt festgeschnallt. In einem unbedachten Augenblick muß sich das Kind den Gurt um den Hals gezogen haben; die Mutter fand es, als sie nach dem Kinde sah, erstickt.

Verenbrü. Kraftwagen überfährt drei Kinder eines Landwirts. Auf der Werler Landstraße in Verre überfuhr ein Kraftwagen bei dem Verfall einer anderen Wagen zu überfahren die drei Kinder des Landwirts Sudholt. Das fünfjährige, jüngste Kind war sofort tot, während die beiden anderen schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

5 Pfennig

KURMARK CIGARETTEN *ständig macedonisch*

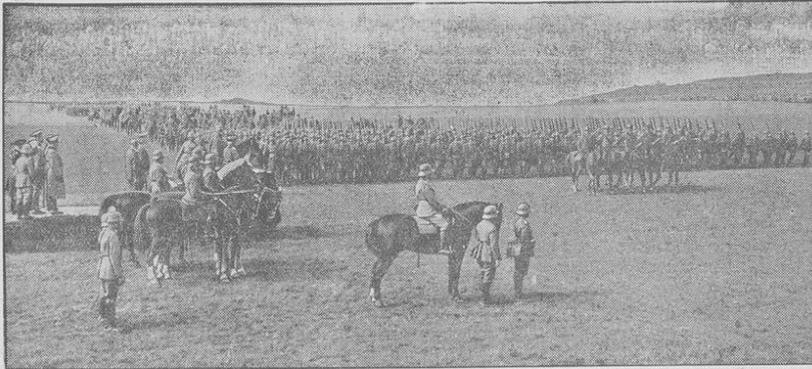
Die Grundlage für das ausgeglichene, milde Aroma unserer Cigaretten ist die Sicherstellung der stets gleichbleibenden Mischungen. Viele Tausende von sorgfältig ausgewählten Tabakballen werden auf dem Seewege unserer Spezial-Speichern, zugeführt, dort reifen sie dann jahrelang unter sachverständiger Behandlung heran zum köstlichen Genuss in den KURMARK Cigaretten, ständig macedonisch.

GARBATI

KUR MARK CIGARETTEN

Bilder vom Tage

Die Hindenburg-Parade bei Römheld.



Oben: Vorbeimarsch der Truppen vor Reichspräsident von Hindenburg in Römheld. Unten: Leicht Artillerie im Galopp. Mit einer großen Parade in Römheld (Kranken) vor dem Reichspräsidenten, der 100 000 Zuschauer betwohnten, fanden die diesjährigen Herbstmanöver der Reichswehr ihren Abschluß.

Mugsburgs neuer Bischof.



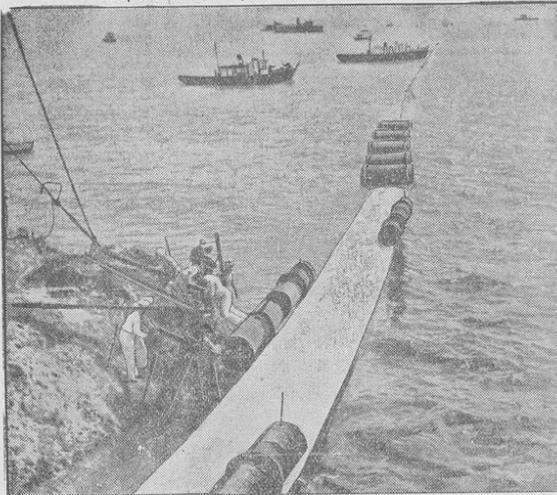
Dr. Rumpfmüller, bisher Dompfarrvikar in Regensburg, wurde an Stelle des verstorbenen Bischofs Dr. Maximilian Dingg zum neuen Bischof von Mugsburg ernannt.

Deutscher Flieger zweifacher Sieger in Antwerpen.



Der deutsche Flieger Gert Achgelis vermochte bei dem Internationalen Flugwettbewerb in Antwerpen gegen stärkste ausländische Konkurrenz sowohl den Sieg im Sternflug wie im Kunstflug zu erringen.

Utopie wird Wirklichkeit: Elektrizität aus dem Ozean.



Die Verfertigung der Riesenröhre zur Elektrizitätsgewinnung in den Golfstrom. Die Riesenröhre ist auf das Meer hinausgeschleppt worden, wo sie bis zu 600 Meter Tiefe verankert wurde. — Nach zwei gescheiterten Versuchen ist es dem französischen Pflöster Prof. Claude gelungen, eine 2000 Meter lange Röhre, die der Elektrizitätsgewinnung aus dem Wärmegefälle des Ozeans dienen soll, im Golf von Montanzas, Kuba, zu verankern.

Die Ankunft des deutschen Ozeanfliegers v. Gronau in Hamburg.



von Gronau begrüßt die jubelnde Menge nach seiner Ankunft auf der „Hamburg“.

Dermisches.

Ein Spuk der Weißrussen.

Vor dem Grab des unbekanntem Soldaten unter dem Triumphbogen in Paris fand dieser Tage ein merkwürdiges militärisches Schauspiel statt. Eine Abteilung russischer Soldaten in den Uniformen der alten Jarenarmee hielt eine glanzvolle Parade vor mehreren nicht minder glanzvollen russischen Generalen ab. Es handelte sich dabei wie der sozialistische „Soir“ berichtet, keineswegs um eine Filmaufnahme, sondern um eine von der Regierung Landung genehmigte Demonstration der weißrussischen Emigranten in Paris. Das sozialistische Blatt protestiert gegen diese Maserade und bezeichnet sie nicht nur als lächerlich, sondern auch als

schwere Unhöflichkeit gegen die auch von Frankreich anerkannte sowjetrussische Regierung.

Tollwutkatastrophe in Marseille.

Marseille und seine Umgebung werden seit Monaten von einer merkwürdigen Plage heimgesucht. Massenweise treiben sich tolle Hunde herum und fallen Menschen und gesunde Hunde an. Das Pasteur-Institut ist von Kranken überfüllt, die eiligst durch eine Serumbehandlung vor den Folgen der Hundebisse geschützt werden müssen. Gegen die Seuchenverbreitung werden die strengsten Anordnungen erlassen, weil sie trotz der seit Monaten zunehmenden Gefahr der herumirrenden kranken Hunde unterlassen hat, die Tiere durch aut organisierte Expeditionen zu jagen und zu töten. Man nimmt an, daß der Krankheitsherd der Tollwut in der Camar-

que liegt, dem ungeheuren wilden Pflanzengelände westlich von Marseille.

Der Laubenvogel.

Ein festsamer Vogel ist der australische Laubenvogel, der sich „zur Produktion seiner Liebespartonimen“, wie ein Gelehrter es bezeichnet, kleine Lauben baut. In diesen Lauben unterhalten sich beide Geschlechter und „maden einander den Hof“. Die Lauben werden in der Hauptsache von den Männchen erbaut. Sie sind reich geschmückt mit Federn, Nadeln, Knochenspänen und Blättern. Wenn das Männchen dem Weibchen eine Zeitlang nachgestellt hat, so holt es irgend ein möglichst buntes Stück aus der Leute und rückt zugleich einen Lockton aus. Eine Art dieser Tiergattung, der Atlasvogel, sammelt vor allem dunkelfarbene Gegen-

stände, Kanarienviedern und Ähnliches. Die Vögel spielen mit diesen bunten Gegenständen, schleppen sie umher und holen sie oft von weit her. Diese Spielweise der Tiere erinnert an die Schmuddele ganz primitiver Kröller der Frühzeit.

Die Luft als Arzt.

Auf dem physiotherapeutischen Kongress in Zürich berichtete Professor Dossauer aus Frankfurt am Main Einzelheiten über die Entscheidung eines bisher unbekanntem physikalischen Heilfaktors in der Luft. Die neue Heilmethode, die praktisch noch nicht bis ins Einzelne ausgearbeitet ist, steht im Zusammenhang mit den Gedanken der Luft.

Jadefädliche Umfchau.

Schwerer Einbruch in der Roonstraße. Der heutige Wilhelmshavener Polizeivericht teilt mit: In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. wurde in der Drogerie von Homann, Roonstraße 94, ein Einbruch verübt. Die Täter haben zunächst an Ort und Stelle einige Flaschen Wein geleert und dann die nachstehend angeführten, bislang festgestellten photographischen Apparate und Kameras in einem nachgekauften Koffer mitgenommen: a) 8 Rollfilm-Apparate, Marke Bily, Willette, Hage, Ultrix, Orion, Dapine, No 82 B und Welta. b) 11 Plattenapparate meist älteren Systems, Marke Orion, Götz, Lenax, Vertex und Erice, ein Sprungultra Triax, ein Messingultra (vierteilig) und eine Verbalde (Hila gefärbt) mit Leberfall und Deckel, für Apparat mit sechs Kassetten 9 mal 12. c) Reservierien: Eine flache Scherz-Gefäßschüssel, eine Dole Ruber, eine Tube Lay-Lay-Creme, eine Tube Kahlana, sechs Kisten Leber-Orange, sechs Kisten Elida, vier Glid Moulon - Quäffern (Gefäßverpackung), eine Draht-Schraube fünf Kisten Gegenüber, drei Kisten 4711 (groß und klein) und ein Kammerkasten. Es ist anzunehmen, daß die Täter verjagt wurden, die gestohlenen Gegenstände zu veräußern. Der Gestohlene sichert demjenigen, welcher zur Ermittlung der Täter beiträgt, eine Belohnung zu. Sachdienliche Angaben, auch ohne Namensnennung, nimmt die Kriminalpolizei entgegen. Die aus dem Hause Halligenweg Nr. 4 gestohlene Wäsche ist mit den Buchstaben T. L. gezeichnet. Des weiteren sind in der letzten Zeit eine Anzahl Fahrräder aus Treppenstufen und unerschlossenen Kellerkellern gestohlen worden. Die Ermittlung der Täter ist bislang nicht gelungen, weil in keinem Falle eine Beschreibung abgegeben werden konnte. Zu dem Wäschebstahl sowie den Fahrradbstählen nimmt die Kriminalpolizei ebenfalls sachdienliche Angaben entgegen, welche auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden.

Kleiner Brand im Pflanzhaus. Heute vormittag 10 Uhr mißte die Werksfeuerwehr nach dem Pflanzhaus im Garten der Weg gerufen werden. Hier war im Hofstall untergebrachtes Heu in Brand geraten. Die Gefahr konnte rasch abgewendet werden. Schaden ist nicht entstanden.

Heute Verammlung der Wilhelmshavener Diktire. Heute abend 8 Uhr Verammlung der Wilhelmshavener Diktire im „Werkspellenhaus“. Tagesordnung: 1. Wortzug des Gewerkschaftsleiters über die politische Lage; 2. Parteiangelegenheiten; 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Kraftfahrzeugkassen zur Beachtung. Die Polizeiverwaltung Wilhelmshaven weist auf ihre heutige beachtliche Befanntmachung hin.

Vom Hafen. Der Verdampfer „Sossapp“ ist heute nacht mit Schwellen nach Bremerhaven ausgelassen. Verdampfer „Brölen“ ist heute morgen zum Dellaban nach Bremen in See gegangen.

Donnerstagesfeier. Stiftungsfest der freien Turner. Das Fest nahm einen schönen Verlauf. Wenn auch die turnerischen Veranstaltungen wegen der ungünstigen Witterung unterbleiben mußten, so war der Festball doch noch sehr reichhaltig gut besucht. Der Vorsitzende forderte die Mitglieder des Donnerstages in seiner Ansprache auf ihren Beitrag zur Förderung der freien Turnerei zu unterstützen, was die Mitglieder unter schwierigen Verhältnissen für die Sache zu kämpfen habe. Bei Unterhaltung und Tanz verlief das Fest in schönster Harmonie.

Kleine Notizen aus dem Lande. Der Wert der bei dem Brande auf der landwirtschaftlichen Zentralfabrik in Bude vernichteten Baustoffen und Materialien wird auf 50 000 RM.

geblüht. — In Döhl hat vor einigen Tagen eine Kuh ein Kalb mit zwei Schwänzen zur Welt gebracht. Der zweite Schwanz wuchs vom Ende des Rückrats in einer Länge von reichlich 20 Zentimeter aufrechtstehend ab. — Einem Landwirt in Seghorn wurden nachts 1000 Pfund Kartoffeln gestohlen. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, die das Diebesgut auf einem Wagen in Richtung Barel transportierten. — Im Wiedesbansen benachbarten Wäldchen ist die Schwärze ausgebrochen. Die Wälder, die eine Umkleung befrachten, haben zahlreiche Absterben von Wäldschweinen vorgenommen. — Das Gymnasium in Weyta feiert zurzeit sein 200jähriges Bestehen. — Die Mühle und das Sägemerk des Mühlenselbsters Gerdes in Ems sind total niedergebrannt. — Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd, heimkehrend vom Newport, trifft voraussichtlich heute nachmittags um 5 Uhr in Bremerhaven ein. Anschließend

werden die Fahrgäste gelandet. — Der 22 Jahre alte Matrose Lode vom amerikanischen Dampfer „Bebor“ ist in stark angetrunkenem Zustand dadurch verunglückt, daß er in Bremerhaven in den Hafen fiel und ertrank.

Die bei der französischen Ostbahn in Betrieb genommenen elektrischen Weichenstellapparate haben sich vorläufig sehr schlecht bewährt. Sämtliche Züge haben auf der Ostbahn Verspätungen von je mehr als einer Stunde gehabt, was zu zahlreichen Beschwerden geführt hat.

In Wagdeburg wurden drei Personen wegen Raubmünzerei verhaftet. Gestern ist in Augsburg die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz feierlich eröffnet worden.

In Köln ist Frau Kirschmann - Nöhl, Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Landtages, gestorben.

Als Nachfolger der verstorbenen Abgeordneten des preussischen Landtages Frau Kirschmann-Nöhl tritt der Decker Hans Klappes-Blasen in den preussischen Landtag ein. Die am letzten Freitag im Bombenleger-Prozess verhaftete Frau von Derken ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

In Hamburg wurde von Vertretern der Länder Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Hannover und Lübeck ein Vertrag über die gemeinschaftliche Verwaltung der Gesandtschaften anfallen dieser Länder unterzeichnet.

Volkswirtschaft.

Notizen aus dem Wirtschaftsleben. Auf der Tagung des Bundesauschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), die in Dresden stattfand, teilte Streine mit, daß die Vollständigkeitsfrage der Gewerkschaften in der Versicherungsfrage abgeklärt habe, was einer Versicherungssumme von rund 900 Millionen Reichsmark entspreche. Der Zahl der Versicherungsverträge nach stehe die Volkswirtschaft an erster, der Versicherungssumme nach jedoch erst an dritter Stelle. — Nach einem Bericht des Deutschen Landarbeitervereins wurden im Monat Juni nicht weniger als 70 000

deutsche arbeitslose Landarbeiter bezahlte Selbst im Monat Juli gab es in der deutschen Landwirtschaft 55 000 Arbeitslose. — Der Verbandstag der Nahrungsmittelarbeiter wurde in Hamburg eröffnet. Es ist der erste Verbandstag nach der in Leipzig vorgenommenen Verlegung. Der Vorsitzende Baerter konnte mit Begeisterung feststellen, daß sich die an die Verlegung geknüpften Wünsche erfüllt haben. In der Frage Lohn- und Kreisabbau stellte der Redner fest, daß auch in der Nahrungsmittelindustrie der Versuch gemacht werde, die Löhne abzubauen. Die starke Schwere des Verbandes habe verhindert, daß die Wünsche der Unternehmer in Erfüllung gingen. — Der von der norddeutschen Vertretung in Berlin veranlaßte Bericht über die wirtschaftliche Lage vom 6. August gibt die Zahl der Arbeitslosen für den Monat August mit 12 923 an gegenüber 11 997 im Juli. Die entsprechenden Ziffern im Vorjahr betru-

gen 12 493 bzw. 12 417. — In der niederländischen Industrie haben wegen Arbeitsmangels am vergangenen Sonntag große Arbeiterentlassungen stattgefunden. Bei der Schiffswerft und Maschinenfabrik Bilton in Rotterdam wurden 750 Arbeiter entlassen, so daß das Personal jetzt in wenigen Monaten von 6000 auf 2700 Mann verringert wurde. Die Maschinenfabrik Rijnsijp und die Betriebe der Margarineindustrie in Rotterdam entließen die Hälfte ihrer Beschäftigten. Die Rotterdamer Fabrik des Kunstseidenspinnens kündigte am Sonnabend abends 100 Arbeiterinnen. Das Personal dieses Betriebes ist jetzt von 1300 auf 400 Personen abgebaut. — Die Schwedische Kugellager-Fabrik (SKF.) wird wegen der schlechten Wirtschaftslage auf Betriebseinsparungen und Arbeiterentlassungen gezwungen werden. Von der Kündigungsaktion sind 650 Arbeiter erfaßt.

20 Jahre Geschichte der deutschen Arbeiter- und Konföderation. Von Felix Weidner. (Herausgegeben vom Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Berlin NW. 40, Reichstagsplatz 3. Zwei Bände, 860 Seiten, Preis 8 RM.).

Die Arbeit ist somit als Fortsetzung zu betrachten und beschäftigt sich in der Hauptsache mit den Beziehungen auf dem Gebiete der Arbeiterorganisation während und in der Nachkriegszeit, mit dem großen Kampfe um die Befreiung der Nacht- und Sonntagsarbeit und den später folgenden Beziehungen im Unternehmerlager, diese widerrechtliche Arbeitsweise wieder einzuführen. Dadurch gemindert das Geschichtswert auch für die der Gewerkschaft fernstehenden Kreise größere Bedeutung, für den Geschichtsforscher selbst und

besonders für alle jene, die sich über die Nahrungsmittelproduktion während der Kriegsjahre und in der ersten Nachkriegszeit informieren wollen. Der Verfasser trägt in fleißiger Arbeit sehr wertvolles Material zusammen. Für die Berufsangehörigen selbst ist das Kapitel „Zum Kampfe gegen die Nacht- und Sonntagsarbeit“ zweifellos das Wertvollste. In einer erschöpfenden Darstellung wird der mühselige Kampf der Arbeiter und Konföderationsmitglieder gegen die Verdrängung in der Nachkriegszeit zur Wiedereinführung der Nacht- und Sonntagsarbeit. Erst daraus kann ersehen werden, welche unerhörten Anstrengungen bis jetzt notwendig waren, um den Anschlag der Reaktion auf diese wertvolle Kulturerrungenschaft abzuwehren. In der tagtäglichsten Kleinarbeit beruhten viele tausende gewerkschaftlich organisierte Arbeiter- und Konföderationsmitglieder in den frühesten Morgenstunden der Betriebskontrolle, Tausende von Badermeister mußten in Strafe genommen werden, weil sie immer wieder verurteilt, das Schutzeisen zu sabotieren. Das auch buchstäblich ganz vorzüglich ausgestattete Werk sollte in keiner Gewerkschaftsbibliothek fehlen.

„Serr Womning, ich empfehle Ihnen dringend, jeden Morgen auf nüchternen Magen ein Glas warmes Wasser zu sich nehmen.“ „Aber, Herr Doktor, das befähigt ich seit Jahren, meine Frau nennt das — Kaffee.“

Gute Antwort. Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

besonders für alle jene, die sich über die Nahrungsmittelproduktion während der Kriegsjahre und in der ersten Nachkriegszeit informieren wollen. Der Verfasser trägt in fleißiger Arbeit sehr wertvolles Material zusammen. Für die Berufsangehörigen selbst ist das Kapitel „Zum Kampfe gegen die Nacht- und Sonntagsarbeit“ zweifellos das Wertvollste. In einer erschöpfenden Darstellung wird der mühselige Kampf der Arbeiter und Konföderationsmitglieder gegen die Verdrängung in der Nachkriegszeit zur Wiedereinführung der Nacht- und Sonntagsarbeit. Erst daraus kann ersehen werden, welche unerhörten Anstrengungen bis jetzt notwendig waren, um den Anschlag der Reaktion auf diese wertvolle Kulturerrungenschaft abzuwehren. In der tagtäglichsten Kleinarbeit beruhten viele tausende gewerkschaftlich organisierte Arbeiter- und Konföderationsmitglieder in den frühesten Morgenstunden der Betriebskontrolle, Tausende von Badermeister mußten in Strafe genommen werden, weil sie immer wieder verurteilt, das Schutzeisen zu sabotieren. Das auch buchstäblich ganz vorzüglich ausgestattete Werk sollte in keiner Gewerkschaftsbibliothek fehlen.

„Serr Womning, ich empfehle Ihnen dringend, jeden Morgen auf nüchternen Magen ein Glas warmes Wasser zu sich nehmen.“ „Aber, Herr Doktor, das befähigt ich seit Jahren, meine Frau nennt das — Kaffee.“

Gute Antwort. Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.

Stoßseufzer. „Wie groß ist doch der Erdbebengeist unserer Zeit!“, jagte der Bediente Bitus Wegdang zu seinem Chef. „Seit gibt es Müst ohne Drahter, rauchloses Pulver, Beifisch ohne Fische, Selbstopf ohne Draht, warum, Herr Fiederle, gibt es noch keine Müstigen ohne die dazugehörigen Chefrauen?“

„Pompador.“ Der Komponist Leo Fall ist vor fünf Jahren gestorben. Die Operette „Madame Pompador“ ist bereits vor acht Jahren erschienen. Sie ist im Laufe der Zeit über alle großen und mittleren Operntheaterhäuser des In- und Auslandes gegangen.

„Gute Antwort.“ Lehrer: Was versteht man unter Morgenrauen? Schüler: Wenn die Mutter „Aufstehen“ ruft.



werden die Fahrgäste gelandet. — Der 22 Jahre alte Matrose Lode vom amerikanischen Dampfer „Bebor“ ist in stark angetrunkenem Zustand dadurch verunglückt, daß er in Bremerhaven in den Hafen fiel und ertrank.

Die bei der französischen Ostbahn in Betrieb genommenen elektrischen Weichenstellapparate haben sich vorläufig sehr schlecht bewährt. Sämtliche Züge haben auf der Ostbahn Verspätungen von je mehr als einer Stunde gehabt, was zu zahlreichen Beschwerden geführt hat.

In Wagdeburg wurden drei Personen wegen Raubmünzerei verhaftet. Gestern ist in Augsburg die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz feierlich eröffnet worden.

In Köln ist Frau Kirschmann - Nöhl, Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Landtages, gestorben.

Als Nachfolger der verstorbenen Abgeordneten des preussischen Landtages Frau Kirschmann-Nöhl tritt der Decker Hans Klappes-Blasen in den preussischen Landtag ein. Die am letzten Freitag im Bombenleger-Prozess verhaftete Frau von Derken ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

In Hamburg wurde von Vertretern der Länder Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Hannover und Lübeck ein Vertrag über die gemeinschaftliche Verwaltung der Gesandtschaften anfallen dieser Länder unterzeichnet.

20 Jahre Geschichte der deutschen Arbeiter- und Konföderation. Von Felix Weidner. (Herausgegeben vom Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Berlin NW. 40, Reichstagsplatz 3. Zwei Bände, 860 Seiten, Preis 8 RM.).

Die Arbeit ist somit als Fortsetzung zu betrachten und beschäftigt sich in der Hauptsache mit den Beziehungen auf dem Gebiete der Arbeiterorganisation während und in der Nachkriegszeit, mit dem großen Kampfe um die Befreiung der Nacht- und Sonntagsarbeit und den später folgenden Beziehungen im Unternehmerlager, diese widerrechtliche Arbeitsweise wieder einzuführen. Dadurch gemindert das Geschichtswert auch für die der Gewerkschaft fernstehenden Kreise größere Bedeutung, für den Geschichtsforscher selbst und

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Das Neue für den Herbst im Zeichen des Preisabbaus

Ubergangs-Ulster auf K'seide verarb., haltbarer mod. Stoff	45.-	Trenchcoat mit Oeltucheinlage u. Lederknöpfen	31.-
Eleganter Ulster auf Steppseide, mod. kleidsame Form	63.-	Jünglings-Ulster flotte Form, besond. halbbare Qualität	36.-
Blauer Anzug reine Wolle, in vorz. Zgl. Verarbeitung	65.-	Kammgarn-Anzug in ganz neuen Farbtonen	58.-

Zu diesen Preisen kaufen Sie besonders günstig!

M. Schulmann
Oldenburg, Achtenstraße 38

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Nachdem die Umsatzen der Mitglieder der Industrie- und Handelskammer mit Ablauf dieses Jahres aufhört, hat eine Neuwaß aller Mitglieder ratszufinden.

Die Kisten der Maßberechnung liegen vom Montag, dem 29. September d. J. an, auf eine Woche bei den Ventern bzw. Magistraten der Städte 1. Klasse zur Einicht der Maßberechnung aus.

Einwendungen gegen die Kisten sind innerhalb einer Woche nach benannter Auslegung bei der Industrie- und Handelskammer anzubringen.

Oldenburg, den 25. September 1930.

Oldenburgische Industrie- u. Handelskammer für die Landestelle Oldenburg und Umland.
Otto Hoeyer, Dr. Haberer.

Oldenburger Landestheater

Dienstag, 23. Sept., 7.45 bis 9.45 Uhr: A 3 „Wittich“.

Mittwoch, 24. Sept., 8.30 bis 10 Uhr: „Das Sand des Käfigs“.

Donnerstag, 25. Sept., 7.45 bis 9.45 Uhr: B 3 „Miralda“.

Freitag, 26. Sept., 7.45 bis 11 Uhr: O 8 „Die Nacht des Schicksals“.

Sonnabend, 27. Sept., 7.45 bis 9.45 Uhr: D 3 „Penthesilea“.

Sonntag, 28. Sept., 8.30 Uhr bis 5.45 Uhr: „Lampdachabends“.

7.30 bis 10 Uhr: „Das Sand des Käfigs“.

Nähmaschinen

stark und zuverlässig, Reparaturen schnell und gut, Bekanntheit niedriger Preise, Reichhaltigkeit, Rad-Drucklosh.

Das Haus der Kraftfahrer

Autohaus Harmdicks & Rommen Oldenburg i. O.
Julius-Mosenplatz 5
Neue Straße 3
gegenüber Café Klinge
Förur-Sammel-Nr. 4741

Kirchengemeinde Everßen. Dessenartige Mahnung!

Die zum 10. August fällig gewordenen Kirchenumlagen für 1930/31 sind, soweit sie nicht getunbet sind, nunmehr bis spätestens 1. Oktober d. J. zu entrichten, widrigenfalls Beitreibung (Pfändung) erfolgt. Als letzter Beitreibungstag wird hiermit der 1. Oktober 1930 festgesetzt.

Der Kirchenrat
H. M. Würdemann, Rechnungsführer.

Ab Montag, den 6. Oktober, fallen wir in die Kassefeste auf dem Pferdemarkt

Güßmofstage und Lehgänge

für die Werbung zur Verstellung und Einführung des Obbedelmotes ab.

Sie ersten Lehrgänge finden statt am Montag, dem 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr. Teilnahmegebühr 30 Pf., für Unbemittelte umsonst.

Weitere Auskunft erteilt die

Oldenb. Bundeshauptk. geg. d. Alkoholismus
Dochauerstraße 23, Fernruf 2901.

Alt - Osternburg Osternburg

Mittwoch, Freitag und Sonnabend **Diele = Tanz**

Eintritt frei! Tanz frei! Fahrradstand!

Gesamtverband Ortsverwaltung Oldenburg

Am Sonnabend, dem 30. September, verstarb im Alter von 53 Jahren unser langjähriges Mitglied und treuer Kollege

Wilhelm Hofmeister

Sein lauter Charakter und seine eifrige Mitarbeit im Interesse der Gewerkschaft und seiner Kollegen sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 24. d. M., nachmittags 2.15 Uhr, vom Evangelischen Krankenhaus aus.

Die Ortsverwaltung.

Vollzeiervordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867, betr. die Vollzeiervordnung in den neu erworbenen Landesteilen (G. S. 1522) und der §§ 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1888 (G. S. 195) sowie die Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (RGBl. I, S. 44) erlaßt ich nach Zustimmung des hiesigen Magistrats nachstehende

Vollzeiervordnung.

§ 1. In allen Kraftfahrzeugetrieben, Werkstätten, sowie sonst überall dort, wo mit Mineralölen der Gefahrflassen I und II (§ 2 Mineralöl-Verkehrsverordnung vom 19. 10. 1926) umgegangen wird, sind, soweit ein Anschluß an die Kanalisation vorhanden ist, Mineralölabfänger einzubauen. Ausnahmen können von der städtischen Vollzeiervordnung zugelassen werden.

§ 2. Konstruktion und Einbau des im § 1 genannten Abfängers unterliegen der Genehmigung der Vollzeibehörde. Auf Erfordern müssen dem Antrag Zeichnungen im Maßstab 1:10 beigelegt werden.

§ 3. Der Einbau des Abfängers hat unter Aufsicht der städtischen Vollzeiverwaltung zu erfolgen.

§ 4. Das abgeflossene Mineralöl ist regelmäßig und rechtzeitig aus den Abfängern zu entfernen, damit ein Ueberfließen in die Kanalisation unbedingt vermieden wird.

§ 5. Bereits vorhandene Anlagen sind innerhalb von 6 Monaten nach Inkrafttreten dieser Vollzeiervordnung entsprechend dem § 1 herzurichten.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Vollzeiervordnung werden mit Geldstrafe bis zu 200 M. bestraft, an deren Stelle, wenn sie nicht bezustanden ist, entsprechende Haft tritt.

§ 7. Diese Vollzeiervordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Wilhelmshaven, den 12. September 1930.

Die städtische Vollzeiverwaltung.
Ballanz.

Abendkurse

in der Städtischen gewerblichen Berufsschule Rüstingen. Bei genügender Beteiligung finden folgende Kurse statt:

1. Vorbereitung auf die Weiterprüfung: Buchführung, Sozialversicherung, Handwerkerrechnung, Statistikerfunde.
2. Nachkurse für Metallarbeiter: a) Zeichnen, b) Material-, Werkzeug- und Maschinenkunde, c) Stahlbearbeitung, d) Elektrotechnik, e) Nachrechnen und Kalkulation, f) die technische Zeichnung und ihre Anwendung in der Praxis, g) Eisenbeton, h) Zentralheizungsanlagen.
3. Nachkurse für Holzarbeiter: a) Zeichnen, b) Holzer- und Holzwerkstoffe, c) Zuschnitt, d) Entwurf und Ausführung von Zantafeln, e) Nachrechnen und Kalkulation.
4. Nachkurse für Maler: Moderne Raumkunst, Einzelzeichn., Schriftzeichnen, Material- und Stilkunde.
5. Allgemeiner Kursus: Deutsch und bürgerliches Rechnen.
6. Anleitung für die Anfertigung von Kinder- und Jugendarbeiten für den eigenen Bedarf. Anmeldungen werden bis zum 1. Oktober täglich, abends von 6 bis 7 Uhr, Mühlenweg 39, Lehrerzimmer, entgegengenommen. **S o h d e.**

Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer

Ortsgruppe Wilhelmshaven.

Donnerstag, 25. Sept., 8.15, Realgymnasium, Aula

Hausmusik-Vortrag

Eintritt 60 Pf., Karten bei den Mitgliedern, in den bekannt. Musikaliengeschäft, u. a. d. Abendkasse.

Stellungsangebot

Für Hauspost tüchtig. Mädchen gesucht. Selb. muß telefonieren können. Bremer Straße 26.

Dauerstellung!

Bestehender Vertreter gegen Gehalt für fortigen Platz sofort gesucht. Angebote unter „V. F. 2515“ an Rudolf Woffe, Braunschweig.

Stellungsangebote

Suche noch Wasche- und Reinmachefrauen. Offerten unter R 3026 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung für ganzer Tag. Off. u. R 2999 an die Exp. d. Bl.

Kindel, Mädchen sucht Stellung für 1/2 oder 3/4 Tag. Off. u. R 3018 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Wichtig mit Aufsch. Herren-Sportkleidung mit Waffen. Wichtig! Billig! Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Sehr gut erh. blauer Sportwagen für 7 Hfr. zu verkaufen. Dimmanns, Angeltstr. 4, part. t.

18 Tauben und 8 Kanarienvögel preiswert zu verkaufen. Kautsch, Mühlengasse, Str. 29.

5/14 Doppel (offen). Bierstüber, schönst. Holz, verbleicht, zu erb. Ausst. Schillerstr. 16, Baden.

Zu verkaufen

Zungen- u. Glühbirnen billig und gut. Alleinvert. S. Wierks, Schwetens.

Küchenherd

billig zu verkaufen. Kieler Str. 12, part. t.

Wöde

fertig billig an Freireu Janßen, Kieler Str. 12.

Gehr. Küchenherd

billig abzugeben. Wertheimstr. 3, 306.

100 Pfd. grüne Bohnen

abzugeben. Bremer Str. 31, III. t.

Schreibergärten

von 400 Quadratmeter aufwärts, geben billig ab. Kellertanten u. X. O. X. an die Expedition des „Vollstättes“.

Gartengeräte

für Gärtner u. Gartenbesitzer billig abzugeben. Für Vereinsportplätze. Ausnahmepreise. Anfuhr mit eigenem Gelspann.

WeiB.

Grenzstr. 58. Telefon 330

Zu kaufen gesucht

Gehr. Fische u. Stühle zu kaufen gesucht. Auf. P. Rosenfeld, Wilhelmshaven, Str. 67.

Zu vermieten

Reines Zimmer m. Kochgel., Wasser im Zimmer, zu vermieten. Wollstraße 17, part.

Linoleum

und Stragula zu Extrapreisen!

Stragula zum Auslegen ganzer Räume qm 1.95	1.65
Stragula-Teppiche ohne Rand 200/300 cm 9.90, 200/250 cm 8.25, 150/200 5.25	4.95
Stragula-Teppiche abgepaßt mit Bordüre 200/200 cm 18.00, 200/250 cm 15.00, 150/200 cm	8.90
Stragula-Läufer in neuen Mustern 110 cm breit Mtr. 2.50, 90 cm breit Mtr. 1.85 67 cm breit Mtr.	1.25
Linoleum-Druck 200 cm breit, zum Auslegen ganzer Räume qm 3.75	2.95
Linoleum-Druck-Läufer 90 cm breit Mtr. 3.95	3.45
Linoleum-Druck-Läufer 67 cm breit Mtr. 2.75	1.95
Linoleum-Druck-Teppiche 200/300 cm 35.50	27.50
Linoleum-Druck-Teppiche 200/250 cm 29.50	22.50
Linoleum-Druck-Teppiche 150/200 cm 15.50	12.50

Eine Spitzenleistung!	
Inlaid-Linoleum-Teppiche vollkommen durchgemustert 200/250 32.00, 150/200	19.50
Inlaid-Linoleum zum Auslegen ganzer Räume, durchgemustert qm 5.75	4.75

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Beachten Sie bitte unter Fenster in der Bahnhofstraße

Freitag, den 26. September 1930, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

Modenschau

im großen Saale des „Allee-Hotels“, Varel

Vorführung der neuesten Herbst- und Wintermoden

Langeheineken & Riehl

Sintheitskarten sind zum Preise von 1.00 Reichsmark bei der Firma und an der Kasse zu haben. Bei einem Einkauf von 10.00 Reichsmark wird die 1.00 Reichsmark bis zum 15. Oktober 1930 zurückvergütet.

Varel in Oldenburg Großer Pferde-, Füllen- u. Viehmarkt

Bedeutendster Markt Oldenburgs
Mittwoch, den 1. Oktober 1930

Varel. Sitzung des Stadtrats

am Freitag, 26. September 1930, 18 Uhr im Ratssaal II. Tagesordnung hängt in den Gitterkäfen aus.
Varel, den 22. September 1930.
Stadtmagistrat Varel.

Das Rüstinger Heimatmuseum

in der Seffingstraße, Ecke Oldesogelstraße, ist geöffnet Sonntag von 3 bis 6 Uhr.
Stadtmagistrat Rüstingen.

Zumiet.gejudt

Einj. möbl. Zimmer von einer Dame zu mieten gel. Off. u. R 2992 an die Exp. d. Bl.

Zu taufen

Zwische 4r. nicht abgeholte Part. - Wohn. gegen Wertvolkn. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Verchiedenes

Unbedingt überfällig repariert jede 1860

Uhr

zu mittlich hohen Preisen

Chr. Grün, Uhrmacher, Wilhelmshaven, Str. 10.

Blocks

für Preis-Skat

zu haben bei Paul Hug & Co. Peterstraße 76

In 3 Tagen

Nichtraucher! Ausst. mit folgenlos! SANITAS-DEPOT, Salis a. S., 66 M.

BAKKER

TEE

Neues Schauspielhaus
Dir. Robert Hellwig

8.15 Täglich
Abonnementsvorstellung

Madame Pompadour

Operette von Leo Fall.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Rüstingen-Wilhelmshaven

Unser Büro bleibt am Sonnabend, 27. Septbr., wegen Quartalsabrechnung geschlossen!

Die Kranarbeitenführung wird am Donnerstag und Freitag, dem 26. und 27. September, die Arbeitslofenunterführung am Freitag, dem 26. September, ausgegibt.

Ortsverwaltungssitzung
Sonnabend, abends 6 Uhr.

Kraftfahnderfahrt nach Hamburg
am 27. bis 28. September 1930.

Abfahrt 27. September, 14 Uhr, Rath, Grenzstraße
Abfahrt 28. September, 22 Uhr, Hamburg
Fahrpreis für Hin u. zurück 10 Mfr. Anmeldegeb. erb. bis zum 26. Sept. S. Neues, Postfisch, Tel. 319.

Pelz-Mäntel,

-Jacken, -Kragen, -Garnituren, Besatzteile usw. in nur besten Qualitäten allerbilligst.
Reparaturen, Umarbeitungen sachgemäß und allerschleunigst.

Fr. Steinkopf, Gükerstraße 54.

Ihre am 20. d. M. vollzogene Vermählung geben bekannt

Curt Claus und Frau
Klara, geb. Lehling.

Gleichzeitig danken wir allen, insbesondere den Hausbewohnern und dem Gesangverein „Harmonie“ für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke.

Ihre am 20. September 1930 vollzogene Vermählung geben bekannt.

Bäckermeister Harry Oetken u. Frau
Alma, geb. Leffers.

Gleichzeitig danken wir für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke.

Ihre Vermählung geben bekannt

Alfred Ziegler und Frau
Henni, geb. Bohlen

Mittelsfahr, den 30. September 1930.
Gleichzeitig sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Volkshor Sande-Mariensiel für erwiesene Aufmerksamkeit unsern herzlichsten Dank aus.



Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am Sonnabend unser lieber Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Vetter

Theodor Ulfers

im Alter von 19 Jahren.

In tiefer Trauer
Menne Ulfers und Frau
nebst Angehörigen,
Papingastr. 29.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2.30 Uhr, von der Leichenhalle Altdenburg aus statt.



Reithsbanner Schwarz-Rot-Gold
Rüstingen-Wilhelmshaven.

Wir senken die Fahnen!
Am 24. September verstarb unser Kamerad

Theodor Ulfers

Seine vorbildliche Hingabe und Treue zur Republik sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Der Vorstand.